



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

69 (11.2.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-157350](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-157350)

Monument: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg. durch die Post inkl. Postzuschlag Nr. 3 42 pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen:
General-Anzeiger Mannheim
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 541
Redaktion 577
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 69.

Mannheim, Dienstag, 11. Februar 1913.

(Abendblatt)

Die heutige Abendausgabe umfaßt 12 Seiten.

Amerikanisch-kanadische Reiseindrücke.

Von Dr. Gustav Stroschmann.

Das politische und wirtschaftliche Kanada. Kanadas Verhältnis zum englischen Mutterlande ist in den letzten Jahren vielfach erörtert worden. Die Stimmung maßgebender Kreise konnte ich aus einem Banquet erfahren, das in Toronto zu Ehren des aus England heimgekehrten Premierministers Mr. Borden im September v. J. stattfand und an dem ich als Gast der Handelskammer zu Toronto teilnahm. Das Präsidium der Handelskammer hatte dazu eingeladen, dem heimgekehrten Staatsmann ein Glas zu geben und dabei seine Ausführungen über seine Eindrücke in England entgegenzunehmen. In einem prächtigen Saalbau fand diese eigenartige Kundgebung statt. Mehr als 1500 Personen nahmen an dem einfachen Mahle, bei dem alkoholische Getränke nicht dargeboten wurden, teil, während auf den Klängen etwa 8—9000 Menschen ohne sich an dem Festmahle beteiligen zu können, als Zuhörer erschienen waren. Nach englisch-amerikanischer Sitte begannen die Toasts erst nach dem Mahle. Mr. Borden wurde mit einem unerwarteten Jubel seitens der beinahe zehntausendköpfigen Menge begrüßt, als er seine kurze aber inhaltreiche Rede begann. Ohne viele Umschweife ging er auf die Hauptfragen der Gegenwart ein: schaffte Dreadnoughts für England! Bisher, so sagte er, hätte das Mutterland alle Ausgaben für das große Weltreich selbst getragen, Kanada habe nicht einen einzigen Pence dazu beigetragen. Nun sei es in der Gegenwart nicht mehr in der Lage, diese Ausgaben allein zu übernehmen u. so wäre es eine selbstverständliche Pflicht seiner Kolonien ihm beizustehen und ihm die Mittel zur Verfügung zu stellen, seine Weltmachtstellung zu erhalten und im Kampfe gegen jeden Feind gerüstet zu sein. In noch schärferer Weise sprach der konservative Gouverneur der Provinz Ontario, der mit deutlicher Anspielung auf Deutschland von einer Bedrohung Englands sprach, die Kanada mit allen Kräften verhindern müsse. Bedenklich aber war es, daß auch die Wortführer der bei den letzten Wahlen unterlegenen liberalen Partei, die ebenfalls an diesem Festmahle teilnahmen — ein Beweis dafür, wie weit parlamentarisch-realistische Länder in der Ru-

schädigung engherziger Parteihasses und voraus sind — sich mit derselben Entschiedenheit für den Bau von Dreadnoughts aussprachen. Es ging ein einheitlicher Ton durch diese zehntausendköpfige Versammlung u. wenn man auch von der Kundgebung in Abzug bringt, daß Toronto eingetandenermaßen die konservativ-konstitutionelle Hochburg in Kanada ist, so bleibt doch für jeden, der diesen Stunden beigewohnt hat, die Empfindung zurück, daß der Gedanke des Greater-Britain und der Gedanke der Dreadnought-Politik gegenüber seiner „Bedrohung durch eine andere Macht“ heute über das Meer hinaus auch die Sinne der in Englands Kolonien lebenden Engländer ergriffen hat. Allerdings war der Führer der liberalen Opposition — der übrigens als leader of the opposition ein ansehnliches Staatsgehalt erhält, um sich frei von finanziellen Sorgen seiner parlamentarischen Tätigkeit widmen zu können — Sir Wilfrid Laurier, dem zu Ehren das wunderbare Hotel „Chateau Laurier“ in Ottawa gebaut worden ist, in dieser Versammlung nicht zugegen und schon in den nächsten Wochen setzte sich in dem Rhythmus eines Mitgliedbes des Ministeriums eine Differenz der Auffassung der Dreadnoughtbaues. Liberale wie Konservative traten zwar für den Bau von Dreadnoughts zugunsten der englischen Regierung ein, aber während Mr. Borden und seine engeren konservativen Freunde ganz in dem Gedanken des Greater-Britain aufgingen und gemeinsam London als ihre Hauptstadt ansahen und deshalb auch die Dreadnoughts bedingungslos auf englischen Werften bauen und dem englischen Mutterland zur Verfügung stellen, wollen die Liberalen die Schaffung einer kanadischen Flotte mit kanadischer Mannschaft, die nur für den Kriegsfall England unterstützen soll. Diese Opposition gegen das willige Aufgehen in den Gedanken des Greater-Britain wird dabei von der französischen Provinz Quebec unterstützt, die dem zu starken Ausprägen des imperialistischen Eroberungsgeistes mit Mißtrauen gegenübersteht. Bekanntlich haben die Liberalen, die seit beinahe einem Menschenalter die Regierung in Kanada besaßen, bei den letzten Wahlen ihre Mehrheit an die Konservativen verloren, weil sie sich zu stark für den kanadisch-amerikanischen Handelsvertrag engagiert hatten, von dem namentlich die kanadische Industrie nichts wissen wollte. Die Hauptstärke der Liberalen ruht bei den kanadischen Farmern und in dem sich mächtig entwickelnden Westen Kanadas, wird auch durch die amerikanische Einwanderung, die außerordentlich bedeutend ist, fortgesetzt verstärkt, während die Industrie in den östlichen Städten fast durchwegs konservativ ist. Bei den letzten Nach-

wahlen haben Siege und Niederlagen der beiden Parteien keine wesentliche Aenderung der jetzigen Lage gebracht. Gute Beobachter des Landes sollen zwar behaupten, daß Sir Wilfrid Laurier bei den nächsten Wahlen wieder an der Spitze der kanadischen Regierung stehen würde, weil anscheinend ein Umschwung der Stimmung der Bevölkerung zugunsten der liberalen Auffassung neuerdings zu bemerken sei; andererseits wird aber auch darauf hingewiesen, daß bisher noch immer, von großen Ueberraschungen abgesehen, wie sie bei der letzten Wahl zutage traten, jede Regierung durch den von ihr ausgeübten Einfluß es verstanden habe, sich ihre Mehrheit zu sichern, jedoch man nach einer langen Ära der liberalen Vorherrschaft nun auch mit einer langen konservativen Regierungsperiode zu rechnen haben würde, wobei übrigens in Bezug auf die kanadischen politischen Verhältnisse der eigenartige Zustand zuzugeben ist, daß die konservative Partei unter Mr. Borden Hand in Hand arbeitet mit der liberalen Regierung in London unter Lloyd George und Sir Edward Grey, während die Opposition gegen die liberale Regierung in London von der liberalen Partei in Kanada geführt wird; ein Beweis dafür, daß nicht nur in Deutschland komplizierte Parteiverhältnisse herrschen. Die wirtschaftlichen Ausichten des Landes werden sehr verschiedenartig beurteilt. In den Hauptstädten der Ostküste gewinnt man aus der Tätigkeit der Zerraingesellschaften den Eindruck einer Ueberspekulation. Preise werden ausgesetzt für die zugänglichen Namen neuer Städte, die durch die Tätigkeit dieser Zerraingesellschaften entstehen sollen. An den Seiten der großen Bahnhäfen werden fortgesetzt neue An siedelungen geschaffen. Jede Stadt glaubt in Bälde ein Wirtschaftszentrum werden zu können, und mit schreiender Heftigkeit sucht sie die Menschen in ihre Mauern zu locken. Der Schrei nach Menschen ist überhaupt das Charakteristische für die Gegenwart Kanadas. Landarbeiter werden zu uns exorbitant erscheinenden Löhnen unter allen möglichen Vergünstigungen gesucht, Farmen werden weite Landstrecken umsonst von der kanadischen Regierung zur Verfügung gestellt, für viele Millionen ist noch Platz in diesem neu entstandenen Weltstaat. Aber die Einwanderung nach Kanada entspricht nicht der an sich vorhandenen Möglichkeit eines wirtschaftlichen Wachstums. Wenn es der Regierung möglich wäre, einen Strom von einer Million Einwanderern jährlich nach Kanada zu locken, dann würden sich vielleicht bald die Zukunftshoffnungen realisieren lassen, die viele an die Entwicklung des Landes knüpfen. So aber muß man sich jedenfalls auf einen längeren Zeitraum gefaßt machen, der verstreichen muß, ehe Kanada zu dem Zukunftsland wird.

als das es viele Leute schon heute ansehen möchten. Gewiß konnten große Mengen von Einwanderern aus England, noch größere aus dem Vereinigten Staaten von Nordamerika und es sind darunter auch kapitalkräftige Personen, die die Konsumtionskraft des Landes erhöhen. Aber das ist anscheinend schon vielfach vorausberechnet in den Grundstückspreisen der Zerraingesellschaften und in Vancouver und anderen Orten, wo man schon glaubte, einer unaufhaltsamen Zukunft entgegenzusehen zu können, wird vielleicht ein gewisser Rückschlag nicht ausbleiben. Abgewartet werden muß auch, ob die Leute, die heute nach Kanada einwandern um Reichthümer zu erwerben, im Lande bleiben, wenn ihr Ziel erreicht ist, oder ob nicht dann ein späteres Rückfließen der Einwanderer nach Amerika und England stattfindet, was für Kanada mit einer Auswanderung von Kapital gleichbedeutend wäre. (Schluß folgt.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Februar 1913. Die Sitzung des Zentralvorstandes der national-liberalen Partei hat den Konservativen mißfallen. Die Kreuz-Zeitung macht ihrer Enttäuschung und ihrem Kummer in folgenden abernur Verdächtigungen Luft: Im Nationalliberalismus ist also wieder einmal alles eintig, und da für die Wasser-mannsche Partei noch immer die Parole lautet: „Der Feind steht rechts“, so ist es klar, daß der „nationale“ Liberalismus, kampfbereit, wie er gerade zur Stunde ist, geschlossen, eintig und heldenmütig mit den Fortschrittlichen ins Feld zieht — dahin, wo die rote Fahne weht. Die Kreuz-Zeitung ist um die Geistesamut nicht zu beneiden, die sie nur immer wieder die eine lächerliche Behauptung aufstellen läßt: Die nationalliberale Partei marschierte unter Wasser-manns Führung ins sozialdemokratische Lager. Man muß schon fast den letzten Rest politischen Instanzgeföhls verloren haben, wenn man diesen alten Kohn auch angesichts der bedeutenden und entscheidenden nationalen Kundgebungen gerade dieser Zentralvorstandssitzung wieder aufzufrischen wagt. Wohlthuend von diesem gehässigen Urteil veragterter Anordnungsorgane hebt sich das der „Tägl. Rundschau“ ab, die von denselben nationalen Gedankenengängen her, die wir gestern hervorgehoben, die wieder-gekommene Einigkeit der Partei begründet. Die Nationalliberalen haben gestern hier ihre angekündigte Zentralvorstandssitzung ab-

Seuilleton.

Deutsche Antarktische Expedition.

Von Oberleutnant Dr. F. L. Schner. Originalbericht der Bah. Westens Nachrichten. (Nachdruck verboten.)

VIII.

Südfahrt im Weddellmeer.

Das Programm der Expedition ließ sich zu Hause am grünen Tisch nur in großen Zügen, wie so bereits bekanntgegeben, aufstellen. Bei Polarprogrammen tut man gut, sich nur eine Hauptdirektive zu stellen und mit der Detaillierung zu warten, bis man an Ort und Stelle angelangt, wo die lokalen Verhältnisse gestatten, genauere Maßnahmen zu treffen. Die Eiseverhältnisse können so große Ueberraschungen bringen, daß die Absicht der Expeditionsleitung durch sie allmählich namhafte Modifikationen erfahren wird. — So bildet denn das Ereignis aus Absicht und Naturgewalt das Resultat einer solchen Forschungsreise, und es kommt nur darauf an, daß die Absicht selbst unter den schwierigsten Umständen mit möglicher Bedarrlichkeit zur Durchführung gebracht wird. Je gewandter die Erfahrungen der Forscher, welche das gleiche Gebiet früher besucht hatten,

bei der Aufstellung des Planes und deren Durchführung Verwertung finden, um so größer ist die Wahrscheinlichkeit des Gelingens. Eines gehört aber bei Eisfahrten in reichlichem Maße als Vorbedingung zum Erfolg, das ist Glück und das Paratsetzen der an Bord befindlichen erfahrenen Eisleute. Die Anwohler der Route nach Süden führt in erster Linie auf die Beobachtungen der Meteorologica officina Argentina auf Süd-Osten, die russische Kapitän Barrens in Süd-Georgien und die Kanaden des Kapitän Jörgensen, des ehemaligen Kapitäns des „Hörs“, später „Deutschland“ getauft. Diese Beobachtungen lauteten dahin, daß die Weddellsee in jedem zweiten Jahr eisfrei sei, und dieser Zustand sollte nun gerade bevor zutreffen. Derselbe des W. Längengrades beobachtete ich nach Süden zu fahren, um dann die südliche Fortsetzung der Küste von Coatsland so weit wie irgend möglich, südlich zu verfolgen. Andere geographischen Autoritäten hatten mir ihre Vermutung mitgeteilt, daß je weiter östlich wir unseren Kurs nehmen würden, um so weniger Eis voraussichtlich angetroffen werden würde. — Darauf habe ich meinen Plan und gab bei der Abfahrt aus Grönwegen Herrn Kapitän Bahnel die schriftliche Direktive „mit Südkurs bis an den Eisrand zu gehen und diesem nach Osten bis zu einem geeigneten Eintritt in die Weddellsee zu folgen. In diesem Wasser bleiben, soll eine möglichst hohe südliche Breite erzielt werden. Der Kurs des Schiffes ist dann im all-

gemeinen über Weddells südlichsten Punkt, der bis dahin der Südpol heißt, zu nehmen.“ Kapitän Bahnel hielt es für angezeigt, nicht so weit nach Osten auszubiegen und ging mit dem Schiff sofort ins Treibeis, wo wir am 17. Dezember in 61 Grad 2' südlicher Breite und 51 Grad 5' westlicher Länge im dichten Eise festkamen und bis zum 1. Januar 1912 von diesem festgehalten wurden. Vom 1. bis 6. Januar kamen wir bei wechselnden Eiseverhältnissen nach Südosten sehr langsam vorwärts. Bis zum 10. Januar wurden wir wieder durch dichtes Eis aufgehalten, bis sich große Rufen, eisfreie Meeresstellen zeigten, die in südlicher und südöstlicher Richtung verliefen. Dank dieser offenen Stellen gelangten wir bis zum 14. Januar bis in die Höhe des 70. Grad südlicher Breite und hatten dann in der weiteren Fortsetzung der Fahrt nach Süden mit wechselnden Eiseverhältnissen zu kämpfen. Bis am 29. Januar ganz unerwartet offenes Meer in der Höhe des 76. Grades südlicher Breite antraten. Weddells südlicher bis dahin erreichter Punkt war bereits überholt und vor uns lag das offene Meer, das günstige Aussichten für die Fortsetzung der Fortsetzung im Süden zu bieten schien. Der Eispartei, der von der „Deutschland“ durchquert worden war, hatte die statische Breite von 1800 Kilometer, eine Entfernung, welche der Strecke Berlin-Sydney ungefähr entspricht. Die Eiseverhältnisse, die wir im Weddellmeer auf der Südfahrt angetroffen hatten,

bieten folgendes Bild: Die nördliche Eisgrenze war borgefellt durch treibende Eisberge, folgen den Ausläufern der Vorposten, das dahinter im Eilken postierenden Treibeis, das nach einigen Breitengraden durch Scholleneis abgelöst wurde. Eisberge waren noch häufig, wurden aber im Süden seltener, selbst innerhalb der Eisgrenze. Der größte Teil des Eisgürtels bestand aus mehr oder minder großen Eisflößen von 1 bis 1,5 Meter Dicke, dem Halbeis. Wir konnten Eisplatten feststellen von mehreren Seemeilen Länge (1 Seemeile = 1,8 Kilometer). An das Halbeis schloß sich im Süden an der Vordereisgürtel, der dem Schiffe den größten Widerstand entgegensetzte, da dieses hummockförmig, stark zerstückt Eis ein und mehrere Jahre alte Bestandteile aufwies, welche als große Eisflumpen mit tief ins Meer hinabragendem Eissockel in die Eisfläche eingebettet waren, und so die sie umgebende Eisfläche zusammenschulden, ähnlich den Wurzeln eines großen Baumes, die das sie umgebende Eisreich in sich festigen. Das Schiff war gezwungen, zu räumen, und die zum Teil mächtigen Schollen wichen erst nach mehrfachen Versuchen. Besonders auffallend sind dem Gelader des Weddellmeeres die nur in der Antarktis vorkommende Tafelberge, die ihren Namen nach der tafelförmigen Beschaffenheit ihres aus dem Wasser ragenden Teiles führen. Im Durchschnitt haben diese Eisberge eine Höhe von 15 bis 20 Metern und ihre Längsausdehnung schwanken zwischen einigen 100 Metern und einigen Kilometern. Nach Farbe, Schichtung, Ort-

gehalten. Wir berichten über deren Verlauf ausführlich an anderer Stelle. Die ganze längerwährende Besprechung gestaltete sich, wie wir am Samstag voraussetzten und wie nach der Beilegung der Angelegenheit Schiffer-Ludwig gar nicht mehr zweifelhaft sein konnte, zu einer großen Einigkeitshandlung. Und das ist gut so. Wir konnten in unserem politischen Betriebe die lebendige Wirksamkeit einer wirklich arbeitsfähigen Mittelpartei nicht entbehren, wenn nicht das Ganze schweren Schaden nehmen soll. Diese Aktionsfähigkeit der Nationalliberalen haben Verlauf und Ergebnis der gestrigen Berliner Tagung erwiesen. Sie haben erwiesen, daß die Nationalliberalen beider Flügel sich der Notwendigkeit bewusst sind, daß große Einigkeit über alle kleinen Trennungen zu stellen. Und es bewegen ja jetzt wahrhaftig Fragen unser öffentliches Leben und Gewissen, in denen es für eine nationale Partei kein Verlangen irgendeines „Flügels“ geben kann und darf. In der großen Angelegenheit der Wollendung unserer Rüstung gehts aus dem Ganzen, ist eine nationale Partei zur Mitwirkung an einer nationalen Aufgabe höchster Art berufen. Hier kann nur Einigkeit sein; hier müssen sich auch Leute zusammensuchen, die über der Kleinigkeiten vielerlei sonst verschiedener Meinung sein können. Die Rede Wasserhans hat in diesem Sinne gehern ausgesprochen gewirkt. Die der Krüning, Schönau-Garolath und der übrigen und die glatte Annahme der klaren Entschlüsse zu den verschiedenen Punkten der Tagesordnung stimmten dazu vorzüglich. Besonders beherzigenswert dünkt uns die Mahnung zu besserer Disziplin in der Benutzung der Presse. In dieser Beziehung hat man die Nationalliberalen in der Tat stellenweise bis zur Unwichtigkeit ihrer selbst und anderer vergessen sehen. Hoffentlich hilft's. Als Gesamteindruck dieser Berliner Tagung jedenfalls bleibt der: Die national-liberale Partei ist für die kommenden Kämpfe schlagfertig. Nicht jeder hatte in letzter Zeit daran reflexlos geglaubt.

Die Streichung der Ostmarkenzulage.

Ein Protest der Reichsbeamten gegen Zentrum und Sozialdemokratie.

Am Sonntag traten in Bromberg über 500 Reichsbeamte aus allen Teilen der Ostmark zusammen, um zu der Frage des Fortfalls der Ostmarkenzulage Stellung zu nehmen. Den Vorsitz führte der Leiter des Bezirks Bromberg des Verbandes mittlerer Reichspost- und Telegraphenbeamter Postsekretär Wafsch.

Oberpostassistent Stadtvordneter Vennert führte als erster Redner aus: Die Zulagen werden seit zehn Jahren an die preussischen Beamten gezahlt und seien für diese gerechtfertigt. Die Reichsbeamten hätten die Zulage 4 1/2 Jahre bezogen, sie aber am 1. Januar 1913 verloren. Dieser Fortfall sei für die Betroffenen umso schmerzlicher, weil diese in der großen Mehrheit gering besoldete Beamte und Unterbeamte seien, die bei der dauernden Teuerung bisher schon stark zu kämpfen hätten. Die Ostmarkenzulage sei für die ostmärkischen Reichsbeamten eine rein wirtschaftliche Frage und alle, übrigens bisher gänzlich unbewiesenen Behauptungen, sie sei politischer Natur und trage zur Korruption bei, müßten energisch zurückgewiesen werden. Stürmisch seien weiteste Kreise der Ostmark einig und auch der Verbandstag der deutschen Katholiken des Ostens habe sich in seiner Hauptversammlung in Pleschen für die Zulage ausgesprochen. Redner schloß mit dem Wunsch, daß das Zentrum im Reichstage ein Einsehen haben und die Zulage doch noch bewilligen werde.

Der zweite Referent Oberpostassistent Kiedel gab im einzelnen Anschluß über die Notlage der von ihm vertretenen Unterbeamtenkategorie. Er betonte, daß gerade durch die Entziehung der Zulage das freundschaftliche Verhältnis zwischen den Beamten zerstört und ein

Steil zwischen die Beamten deutscher und polnischer Nationalität getrieben werde.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Schlee wies den Vorwurf der Korruption als eine unechte Verteidigung zurück. Um die Reichsbeamten nicht schwer zu schädigen, müsse die Zulage gewährt werden. Im gleichen Sinne äußerten sich noch mehrere Redner. Als Vertreter ostwärtiger Reichsbeamten schloßen sich diesen Ausführungen an Oberpostassistent Lange (Posen), Oberpostassistent Kühn (Posen), Postsekretär Fröse (Danzig), Oberpostassistent Jeschke (Danzig) und Oberpostassistent Sill (Danzig). Aus fast allen Orten der Ostmark waren Begrüßungs- und Zustimmungstelegramme eingegangen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurden Ergebenheitstelegramme an den Reichskanzler und Staatssekretär des Reichspostamtes abgefaßt und hierauf folgende Resolution angenommen:

Die am 9. Februar 1913 in Bromberg versammelten 500 Reichsbeamten aus den Provinzen Posen und Westpreußen erkennen es dankbar an, daß die Verbündeten Regierungen die erforderlichen Mittel für die Ostmarkenzulage in den Reichshaushaltsetat eingestellt haben, um die Reichsbeamten mit den preussischen Beamten in der Ostmark wiederum gleichzustellen. Sie geben auch jetzt noch, trotzdem die Budgetkommission des Reichstags die Zulage abgelehnt hat, der Hoffnung Ausdruck, daß es der Regierung mit Hilfe der nationalen Parteien gelingen wird, einen gangbaren Weg zu finden, um die Reichsbeamten vor einer so harten und dauernden Schädigung, wie es die Entziehung der Ostmarkenzulage wäre, zu bewahren.

Mehr Spielplätze!

Man schreibt uns:

Die vom Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele im Jahre 1891 aufgenommene Arbeit für die Förderung der Volks- und Jugendspiele ist allmählich zu einer großen Bewegung erwachen. Die deutschen Städte haben diesen Forderungen von Anfang an in dankenswerter Weise Interesse, Verständnis und Unterstützung zugewandt. Trotzdem sind die Spielplätze, die Eis- und Rodelbahnen usw., die den großen Massen der Jugend, der Schulkinder und der breiteren Volksschichten erst die Gelegenheit zur Bekämpfung ihrer Kräfte in freier Luft geben können, noch nicht in dem gleichen Maße geschaffen, wie das Bedürfnis hierfür vorliegt. Und doch dürften in bald absehbarer Zeit noch größere Scharen zu solchen Plätzen herangezogen, wenn neben dem verblüffenden Turmunterschied auch der obligatorische Spielnachmittag an allen Schulen eingeführt sein wird, und wenn auch die Fortbildungsschulen, die männlichen wie die weiblichen, es als ihre Pflicht erachten, die in dem vorerwähnten noch unentwickelten Alter von 14. bis 18. Jahre stehende Jugend hinaus ins Freie zu frischer und munterer Bewegung zu führen. Für beide Ziele ist der Zentralausschuß seit langen Jahren mit zunehmendem Erfolg tätig.

Anlässlich der diesjährigen Jubelfeier des Kaisers hat der Ausschuss im November vorigen Jahres an die deutschen Städte ein Schreiben geschickt, in welchem er bittet, bei dieser Gelegenheit auch die Schaffung von Spielplätzen als Stützungen ins Auge zu fassen, da dem Kaiser die Erhaltung der Wehrkraft des Volkes und damit auch der Volkskraft besonders am Herzen liege. Diefem Antrage war auch das B. G. Teubner in Leipzig erschienene Heft 10 der letzten Hefen des Zentralausschusses folgehaft, in welchem von sachverständiger Seite über die Anlage, Ausnutzung und Unterhaltung der Spielplätze eingehendere Ausführungen gegeben wird. Außerdem behandelt dieses Schriftchen die Kleinfinderspielplätze, die Eisbahnen und Rodelbahnen und macht Mitteilung über die Organisation des

Schülerwanderns. Erstensherweise ist der Anregung des Zentralausschusses schon jetzt mannigfach Folge geleistet worden.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 11. Februar 1913.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

Arbeitslosenfürsorge.

In der Sitzung vom 7. März 1911 genehmigte der Bürgerausschuß für das Jahr 1911 5000 Mark zu Arbeitslosenunterstützungen. Die darüber erlassenen Bestimmungen sind am 1. Mai 1911 in Kraft getreten. Danach wurde unter Beibehaltung von Winter-Rotstandsarbeiten eine Arbeitslosenfürsorge in der Weise eingeführt, daß unter bestimmten Voraussetzungen den Arbeitslosen ein Zuschuß zu ihrem Gehalt bei der häuslichen Sparlosie gewährt wird. Schon damals waren sowohl die Kommission als auch der Stadtrat einig darüber, daß es sich dabei weder um eine Arbeitslosenversicherung, noch überhaupt um ein ausreichendes Mittel zur Bedienung der Schäden der Arbeitslosigkeit handelte. Die Maßregel hat aber auch den auf sie gelegten bescheidenen Erwartungen nicht entsprochen, da die Arbeitslosen fast gar keinen Gebrauch von dieser Spareinrichtung gemacht haben. Nur 141,75 Mk. wurden bis Ende 1912 von der Stadt an Zuschüssen ausbezahlt. Mit diesem Mißerfolg steht indessen die Stadt Wannheim nicht allein da; die Spareinrichtung hat bisher utroque befriedigende Erfolge erzielt. Alle bis jetzt angestellten Versuche haben noch nicht befriedigt. Auf der einen Seite nehmen fast ausschließlich die organisierten Arbeiter die häusliche Unterstützung in Anspruch, auf der anderen hat, wie in Wannheim so auch anderwärts, die hauptsächlich für die unorganisierten Arbeiter in Aussicht genommene Spareinrichtung verfaßt. Weiterhin bestehen sich vor allem wieder die unorganisierten Arbeiter zu wenig an der Einrichtung einer freiwilligen Arbeitslosenkasse. Hier einen Zwang auszuüben, dazu sind die Gemeinden zurzeit nicht berechtigt. Für Wannheim insbesondere kommt noch hinzu, daß sich die freien Gewerkschaften von vornherein der Spareinrichtung gegenüber ablehnend verhielten.

Nachdem sich gezeigt hatte, daß diese Form der Arbeitslosenunterstützung auch die Sympathie der übrigen Arbeiterschaft nicht zu erlangen vermag, hat die sozialdemokratische Stadtverordnetenfraktion nachstehende Resolution eingebracht, die am 18. März 1912 vom Bürgerausschuß angenommen wurde: „Unter Hinweis auf den Mißerfolg der Spareinrichtung für Arbeitslose wird der Stadtrat ersucht, eine neue Vorlage über Arbeitslosenversicherung auszuarbeiten und dem Bürgerausschuß zu geben zu lassen. In der neuen Vorlage ist der Grundsatz zum Ausdruck zu bringen, daß Mitglieder der Berufsvereine den Sparern der jetzt bestehenden Einrichtung gleichgestellt werden.“ Der Stadtrat hat daraufhin zur wiederholten Prüfung der Frage eine besondere Kommission eingesetzt, in der Mitglieder des Stadtrats und des Stadtverordnetenkollegiums vertreten waren. Als Ergebnis der Beratungen hat die Kommission dem Stadtrat einen Entwurf von Bestimmungen für die Arbeitslosenversicherung vorgelegt. In dem Entwurf ist zu bemerken: Für die Arbeitslosenunterstützung ist nicht der meist gebräuchliche Ausdruck „Arbeitslosenversicherung“ gewählt worden, weil sie keine Versicherung im technischen Sinne des Wortes darstellt. Vor allem fehlt das Element der gegenseitigen Leistungen, das zum Begriff der Versicherung gehört. Die Beiträge an den Berufsvereinen bestehen nur im Umfange für die Leistungen des Berufsvereins, dagegen keines für die Leistungen der Stadt.

In der vom Bürgerausschuß angenommenen Resolution der sozialdemokratischen Stadtverordnetenfraktion vom 18. März 1912 war verlangt worden, in der neuen Vorlage über die Arbeitslosenversicherung solle der Grundsatz zum Ausdruck gebracht werden, daß Mitglieder der

Berufsvereine den Sparern der jetzt bestehenden Einrichtung gleichgestellt werden, oder mit anderen Worten, es solle eine Arbeitslosenversicherung nach dem Genet System zur Einführung gelangen. Die Vertreter der Gewerkschaften verlangten auch in der Kommission von vornherein die Einführung dieses Systems und stießen dabei auf den lebhaften Widerspruch der in der Kommission vertretenen Arbeitgeber. Letztere begründeten ihre ablehnende Haltung insbesondere damit, daß die Einführung des Genet Systems geeignet sei, den Einfluß und die Macht der Gewerkschaften auf Kosten der Gesamtheit der Steuerzahler zu stärken. Es würden den Gewerkschaften dadurch neue Mitglieder zugeführt und ihre bisherigen Mitglieder würden stärker an sie gefesselt. Die Stadtgemeinde verlasse bei dieser Art der Unterstützung den Boden der Unparteilichkeit und der Parität und unterstütze einseitig die in den Berufsvereinen organisierten Arbeiter und damit die Organisationen selbst. Von der Arbeitgeberseite wurde daher in der Kommission der Antrag gestellt, anstelle des Genet Systems eine Arbeitslosenfürsorge in der Weise einzuführen, daß jedem Arbeitslosen, der seit mindestens einem Jahr ununterbrochen in Wannheim gewohnt hat und seine unerschuldeten Arbeitslosigkeit darstellt, falls ihm eine angemessene Arbeit nicht nachgewiesen werden kann, eine Unterstützung von 70 Pfg. pro Tag zu gewähren ist und zwar auf die Dauer von höchstens 30 Tagen. Für jedes Kind unter 15 Jahren solle sich die Unterstützung um 10 Pfg. pro Tag bis zum Höchstfusse von je 1 Mk. erhöhen. Dieser Antrag fand zunächst nicht die Billigung der Vertreter der Gewerkschaften, diese blieben vielmehr auf ihrer Forderung stehen, daß das reine Genet System eingeführt werden solle. Eine vorgenommene Abstimmung in der Kommission hatte das Ergebnis, daß bei Anwesenheit von 12 Mitgliedern 7 für die Einführung des Genet Systems und 4 für die Annahme des oben erwähnten Antrags der Arbeitgeber stimmten, wobei sich der Vorsitzende der Abstimmung enthielt, um zwischen den Gegenständen vermitteln zu können. Eine solche Vermittlung wurde dank dem Entgegenkommen der in der Kommission vertretenen verschiedenen Richtungen auch mit Erfolg durchgeführt. In der nächsten Sitzung der Kommission wurde nach eingehender Erörterung schließlich der Beschluß gefaßt, eine Arbeitslosenfürsorge in Vorschlag zu bringen, die sich sowohl auf die organisierten als auch auf die nichtorganisierten Arbeiter erstreckt.

Aus den Erörterungen gingen dann die endgültig festgelegten Bestimmungen hervor. Die Unterscheidung zwischen Zuschüssen an Mitglieder von Berufsvereinen mit Arbeitslosenunterstützung und Zahlungen an nicht organisierte Arbeitnehmer und an Mitglieder von Berufsvereinen ohne Arbeitslosenunterstützung wurde gewählt, einmal, um den organisierten Arbeitern deutlich zu zeigen, daß das von ihnen gewünschte Genet System zur Einführung gelangt, dann aber auch, weil die Bestimmungen für die organisierten und für die nichtorganisierten Arbeiter sich in mancher Hinsicht z. B. in Bezug auf die Kontrolle der Arbeitslosen von einander unterscheiden, so daß getrennte Bestimmungen für beide Kategorien erforderlich waren. Das System der unterstützten Arbeitslosenorganisation organisierter und nichtorganisierter Arbeiter hat in den Städten München und in Mainz schon teilweise Anwendung gefunden. In München wurde vom 18. Januar bis zum 30. Februar 1909 lebige und bis zum 18. März 1909 verheiratete Arbeitslose ohne Voraussetzung irgendwelcher Organisation oder Selbstversicherung unterstützt. Die Unterstützung betrug 3 Mk. wöchentlich für Verheiratete und 2 Mk. für Lebige. In diesen 5 Bezugswochen wurde die hohe Summe von 70 400 Mk. vorausgeschickt, wovon abgezogen wurden 4139,60 Mk. für Schreibausgaben, 2000 Mk. für organisierte Arbeiter; 2066 lebige 1332 Mk., 14 663 verheiratete 42 903 Mk., gleich 68,4 Prozent; b) auf nichtorganisierte Arbeiter: 3332 lebige 3778 Mk., 4069 verheiratete 12 297 Mk., gleich 25,7 Prozent. Diese Art von Arbeitslosenunterstützung wurde

tenbildung und anliegender Schneedecke sind sie recht verschieden voneinander.

Die anderen Eisberge unterscheiden sich von den eben genannten durch ihre willkürlichen Formen. Man ist erstaunt über den Reichtum der Kombinationen, welche der Natur bei der Formung solcher Eisgestalten eigen waren. Wir sehen mächtige homogene Eisklumpen in Formen von Berggipfeln, Pyramiden, Denshöfen, Glocken, Schneekuppen, Halbklugeln usw. Ihre Farbe schwankt zwischen weiß, blauweiß und grün. Auch blaueisberge wurden gesehen. Eisgebilde, die ihren Namen nach ihrer blauen Farbe führen, sind deren Oberfläche abgerundet und geglättet. Die Höhe dieser gewöhnlichen Eisberge war im allgemeinen eine geringere als die der Tafelberge.

Ein paar Worte über die vorgefundene Tierwelt. Auffällig ist der Reichtum des Weidellmeeres an Walen und an krabbenfressenden Robben. Auch einige Weddell- und Robben wurden gefangen.

Die Vogelwelt ist durch die Heime, weiße Papagoyen, Albatrossen vornehmlich vertreten. Häufig war der Kaiserpinguin in südlichen Breiten. Die letzteren und die Robben lieferten ständig, soweit man ihrer habhaft werden konnte, willkommenes Fleisch für die Hunde und in ihrem Speck brauchbares Brennmaterial für die Maschine des Schiffes. Die weißen Pinguine wurden in Schiffsfessel, so wie sie gefangen wurden, zur Feuerung verwendet.

Die wissenschaftlichen Arbeiten erstrecken sich auf dieser Südpol hauptsächlich auf Ozeanographie, Meteorologie und Geomorphologie. Es wurde an vielen Stellen die Meerestiefe bestimmt und dabei ganz besonders die Befolgung des Problems einer unterirdischen Verbindung zwischen Sandwichsgruppe und Südpol und die Ausdeutung des südlichen Teiles des Weidellmeeres ins Auge gefaßt.

Ungefähr 70 Grad nördlicher Breite und 27 Grad westlicher Länge wurden z. B. 4507 Meter Meerestiefe bestimmt. Nach Süden zu ergab sich ein allmähliches Sinken des Bodens des Weidellmeeres, das so bei ungefähr 75 Grad nördlicher Breite und 81,5 Grad westlicher Länge nur noch eine Meerestiefe von 616 Meter aufwies. Wie wir später sehen werden, hat sich gezeigt, daß das Weidellmeer eine Abzweigung, ganz ähnlich dem Rohmeer auf der anderen Seite der Antarktis. Diese Feststellung ist von besonderer Wichtigkeit, da diese Abzweigung sehr weit nach Süden reicht und da sie, wie wir im nächsten Kapitel sehen werden, als fühlbare Begrenzung ebenfalls einen Eisbarrierenblick hat.

Der 29. Januar brachte uns, wie schon vorher erwähnt, in den nördlichen Teil des Weidellmeeres, der wiederum große Gruppen von Tafeln mit herrlichen Grottenbildungen aufwies. Die Fahrt erfolgte bei harter Dämmerung in rein südlicher Richtung, bis wir am 30. Januar Nachmittags bei unklarem Wetter unvorsehentlich bei 78 Grad 48' nördlicher Breite und 30 Grad 25' westlicher Länge auf neues Land auftrafen,

das im weiteren Verlauf im allgemeinen sich nach Südwesten erstreckte.

Darüber im nächsten Kapitel.

Aus Richard Wagners letzten Tagen.

(Zum 30. Todestage, 13. Februar.)

Wagner hatte keinem Volke zum ersten Mal das strahlende Wunder des Parsifal erleben lassen. Ende September 1882 suchte er in Venedig Ruhe und Erholung nach dieser gewaltigen körperlichen und seeligen Anstrengung. In der magischen Jauberwelt der Lagunenstadt, in der einst die hell dunkle Schmeichelmelodie von „Tristan und Isolde“ sich wie ein tönderndes Rachtönen zu ihm niedergerollt hatte, zog es ihn wieder hin, und so umgibt die aus Nicht und Dunkel, aus harter Frucht und heißen Leben wunderbar gewundene Atmosphäre dieser Stadt, in der einst der Mann den zweiten Akt des Tristan schuf, den Geist auch in jener tragisch weiblichen Stunde, da sein Gestirn im strahlenden Untergange sich der Ewigkeit jenseitig. Wie ein Fürst, wie der mächtige Herrscher eines unbekannten Reiches, erschien der berühmte „Tedesco“ den Venezianern, die sich wohl zuflüchteten: „Er soll mehr sein als ein König.“

Wagner hatte zu Anfang in Venedig unter den leuchtigen Krampffällen, die ihn schon längere Zeit plagten, häufig zu leiden gehabt. Daher zog sein Arzt Dr. Kappeler im Januar 1883 einen

weisen Arzt Dr. Long hina, der sein Leben als eine Kapellenmusik diagnostizierte, es als gutartig bezeichnete und sich durchaus beruhigend ausdrückte. Die bevorstehende Rossfieber tat so tröstliche Wirkung, daß der berühmte Patient sich neuen Ende des Monats Januar außerordentlich wohl fühlte und zu seiner Gattin überging sagte: „Wir beide werden wohl niemals sterben.“ Der Meister zeigte gerade in diesen letzten Monaten eine Milde und Heiterkeit, wie man sie an ihm nie vorher bemerkt hatte. Eine große Politik und Augenblicklichkeit durchdrang sein ganzes Auftreten bis in die letzten Tage, und überall sah man die bewußte und trotz ihrer Kleinheit imponierende Gestalt des großen Komponisten. Am Abend des 13. Februar unternahm er bei gutem Wetter Gondelfahrten, wobei er gewöhnlich selbst die Ruderer lenkte, indem er mit eigenhändiger Geste die Hände emporhob und hin und her bewegte, wie um die Besoffenenheit der Luft zu prüfen.

In den engen Gassen Venedigs war er mit seinem großen grauen Hut und grauem Wollrock bald ein populäre Persönlichkeit; man beobachtete ihn in der Dreherischen Bierhalle, wo er wohl trotz des Verdunkelns seines Anzies ein Stück Schweizer Käse aß, oder beim Friseur, wo er sich das noch immer jüdenbliss profunde Haar schneiden ließ. Seine sehr angenehme Einbildung schien ihm die Musik auf dem Marktplatz zu vermitteln, und als er einmal etwas aus dem „Lobengrin“ hörte, eilte er rasch, sich die Ohren zuzuhören, in einen Laden. Beim Festsitzen im Februar mischte

in München nicht wiederholt. Auch in Mainz...

Der Stadtrat beantragt nunmehr: Verehrlicher Bürger...

Ernannt wurde Oberstaatskontrolleur Wilhelm Illmerich...

Der Badische Schwarzwaldberein gedenkt seine diesjährige Hauptversammlung...

Obdachlose aus Jagen, „Besseren Ständen“...

Von Obdachlosigkeit bei Leuten mit besserer oder hochschulischer Bildung berichtet die letzte Jahresaufstellung...

Die Liste der Obdachlosen weist 2. W. unter anderem auf 23 Lehrer, 27 Techniker...

Obdachlose aus Jagen, „Besseren Ständen“...

graz Penzance, Korfartien mit weichen Zellulose...

Verhaftung spanischer Schwindler. Die spanische Polizei...

Willioretin Mannheim G. H. Unsere Mitglieder werden...

Sängerhalle Mannheim. Infolge der sich häufenden...

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

arbeitet wird, aber die Früchte dieses Fleißes lassen gar oft zu wünschen übrig.

Vergnügungen.

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Apollo-Theater. Die Direktion teilt uns mit, daß sie die...

Vereinsnachrichten.

Waldenklub der Schiffsahrt „Sittium“. Zeitgedruckt...

Stimmen aus dem Publikum.

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

Am 10. Febr., wie unbedeutend die Klagen des Publikums...

w. Erfurt, 11. Febr. (Amtlich.) Bei den Aufklärungsarbeiten des in Wieselbach ent-

Die Revolution in Mexiko.

* Washington, 11. Febr. Seitlich der Ausfindung der Kriegsschiffe nach den südamerikanischen Ozean wird erklärt, daß die Wahrscheinlichkeit einer Aenderung in der amerikanischen Politik bedeute.

Hohenzollern u. Cumberland.

Die Vorgeschichte.

Berlin, 11. Febr. (Von unferem Berl. Bureau.) Aus München wird gemeldet: Von einer dem Prinzen Ernst August von Cumberland nachstehenden Seite verlautet folgendes: Die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland sollte schon im September vor. J. gefeiert werden. Man war über sämtliche Punkte im Hause Hohenzollern und Cumberland einig geworden, als im letzten Augenblick die Kriegsgeschichte am Horizont auftauchte. Aus diesem Grunde wurde die Angelegenheit vom Kaiser im Einvernehmen mit dem Herzog von Cumberland zurückgestellt.

In dem Vertrag über die Verbindung der beiden Häuser sollen alle politischen Punkte ausgeschaltet und nur erwähnt sein, was dieser Verbindung frommt. Die Mitgift spielt keine wesentliche Rolle. Sie wurde zwar festgesetzt, aber nur der Ordnung wegen, ebenso das Adelsgeld, d. h. was der künftigen Prinzessin Viktoria Luise von Cumberland und späteren Herzogin von Braunschweig zur alleinigen Verfügung verbleibt. Im Vertrag soll aber doch ausdrücklich der Fall des Eintritts der Thronbesteigung in Braunschweig erwähnt sein. Die Mitgift, die die Prinzessin Viktoria Luise erhält, steht, wie man erzählt, der Mitgift, die Herr v. Bohlens-Galbach bei seiner Vermählung mit der Tochter Krubys in Eisen erhielt, fogar nach. Es spielt gerade bei dieser Heirat die Mitgift absolut keine Rolle. Denn das Haus Cumberland gehört zu den reichsten Fürstenhäusern. Um die Verbindung des Prinzen Ernst v. Cumberland mit der Prinzessin Viktoria Luise haben sich nicht bloß Prinz Max von Baden und dessen Gattin, ein Liebhaber des Herzogs von Cumberland, bemüht, sondern auch die Großherzogin-Mutter Luise von Baden, auf deren Rat der Kaiser sehr viel gibt, ferner der Großherzog von Baden und die Großherzogin Alexandra. Der Wunsch der Eltern war, durch die Heirat ihrer Kinder eine Basis für die Verständigung zu gewinnen, was umso bemerkenswerter ist, als Herzog Ernst August grundsätzlich von einer Verbindung anfänglich nichts wissen wollte. Die Schwierigkeiten des Jeronimus bei der Begegnung des Kaisers mit dem Herzog von Cumberland wurde durch eine herzliche Bemerkung des Kaisers, daß der Herzog, der Vater seines künftigen Schwiegersohnes sie sehr erwidert. Der bayerische Prinzregent, sowie dessen Gattin brachten der Verlobung besondere Sympathien entgegen.

Die Auslösung.

w. Berlin, 11. Febr. Wie wir erfahren, hat Prinz Ernst August Herzog von Braunschweig-Cambrun und seine Verlobte die Prinzessin Viktoria Luise um Aufnahme des Prinzen in die preussische Armee. Der Kaiser will diesem Wunsche willfahren und den Prinzen in das Infanterie-Regiment einstellen, ein Regiment, welches seinen Großvater und Urgroßvater zum Oberhaupte.

Glückwünsche.

* Karlsruhe, 11. Febr. Wie die „Bad. Presse“ erfährt, wird sich im Laufe des heutigen Tages eine Abo-Abordnung der Stadt Karlsruhe, bestehend aus Oberbürgermeister Siegrist, dem ersten Bürgermeister Dr. Paul und dem dienstältesten Stadtrat Boeckh nach dem Residenzschloße begeben, um dem jungen Paare die Glückwünsche der hiesigen Residenz zu überbringen.

* Karlsruhe, 11. Febr. Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ begrüßt die Verlobung im deutschen Kaiserthum mit warmen Worten und hebt hervor, daß die verlobende Seite dieses Ereignisses von hohem Wert sei. Das Blatt schreibt: Die badener Frauen und der Verlobung mit aufrichtigem Herzen, da sie unser Vaterland aus enger Berührung. Möge das Verhältnis sowohl für das Brautpaar selbst, wie für die beiden Häuser Hohenzollern und Braunschweig-Cambrun, und für das ganze Vaterland von Nutzen sein.

Berlin, 11. Febr. (Von unfer. Berl. Bur.)

von stark realistischen Gepräges, in leuchtend-gelben Farben gehalten. Die Rhaphodie sonderet uns das ganze sprühende, jauchzende, überstimmte, leidenschaftsdrängende Leben der Kaiserin an den Ufern des Manzanares vor die Seele, das Gopa in seinen Reflektoren verberlicht hat. In dem lebhaftesten, improvisierten, stoffen Rhythmus lebt der heiße Atem des Südens. Primitiv, oft scharf laut, voll Musik, dann welche Geigen, Castanuelas und Tamburine, feurige Violinen, Serillanos und Malaguenos und der Chulo... Espozua.

Den Schluß des Konzertes bildete Weber's „Aufforderung zum Tanz“, instrumentiert von Hector Berlioz.

Zum Untergang der englischen Südpolar-Expedition.

Aus London meldet uns ein Heuter-Telegramm: Die Witwe des verunglückten englischen Forschers Scott befindet sich auf der Reise von San Francisco nach Umland. Man versucht, das Schiff durch Funkentelegraphie zu erreichen, um ihr den Untergang der Expedition mitzuteilen.

In den Glückwünschen der beiden Parlamente, des Reichstages und Abgeordnetenhauses, fällt die besondere Differenzierung auf, welche die beiden Präsidenten hinsichtlich der Form ihrer Glückwünsche an das Haus Cumberland machen. Während der Präsident des Reichstages Kautz den Herzog von Cumberland überhaupt nicht erwähnt, so daß man also wohl annehmen muß, daß es nicht in seiner Absicht liegt, dem Herzog die Glückwünsche des Reichstages auszusprechen, wird in dem Glückwunsch des Abgeordnetenhauses Kautz vom Abgeordnetenhaus der Herzog von Cumberland ausdrücklich erwähnt. Der Präsident erbittet sich jedoch für die Glückwünsche an das Kaiser- und das Brautpaar die Ermächtigung zur Uebersetzung mündlicher Glückwünsche, für den Herzog von Cumberland jedoch nur die Ermächtigung zur schriftlichen Gratulation. Bei Beginn der heutigen Reichstags-Sitzung hielt der Präsident Kautz folgende Ansprache: „Meine Herren! Eine feierliche Beistand steht durch das Reich. Die einzige Tochter unseres Kaiserpaars, Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Viktoria Luise von Preußen hat sich gestern mit Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Ernst August Herzog von Braunschweig und Lüneburg verlobt. Ich erbitte dem Reichstag die Ermächtigung, zu diesem Glück verheißenden Ereignis Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Kaiserin wie den hohen Verlobten die Glückwünsche des Reichstages auszusprechen zu dürfen.“ (Lebhafte Weillall.) Die Ermächtigung ist erteilt worden.

Während dieser Ansprache hatten sich die bürgerlichen Parteien von ihren Plätzen erhoben, während die Sozialdemokraten sitzen blieben.

* Berlin, 11. Febr. Der Reichstag des Abgeordnetenhauses Dr. Krause eröffnete die heutige Sitzung mit folgender, vom Hause stehend angebotener Ansprache:

Das Haus ist durch eine überaus freundliche Botschaft überliefert: Am Großherzoglichen Hofe in Karlsruhe sind gestern die Verlobung der einzigen Tochter des geliebten Kaiserpaars, der Prinzessin Viktoria Luise, mit dem Prinzen Ernst August, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, bekannt geworden. Ich nehme an, daß das Haus es sich nicht verlohnen will, seine Teilnahme an dem glücklichen Ereignis auszudrücken. Ich erbitte für das Brautpaar die Ermächtigung, dem Kaiserpaar, dem hohen Brautpaar und dem Vater des Brautgatten, Herzog von Cumberland, die Glückwünsche des Hauses auszusprechen. (Alleshaller Weillall.) Sollten die allerhöchsten Herrschaften die Glückwünsche nicht persönlich entgegennehmen wollen, werde ich mich für berechtigt halten, sie schriftlich darzubringen. Dem Herzog von Cumberland werde ich sie mit Genesung des Hauses schriftlich auszusprechen.

Berlin, 11. Febr. (Von unfer. Berl. Bur.) Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt zur Verlobung im Kaiserthum: Treue Glück- und Segenswünsche begleiten überall in Preußen und im deutschen Reiche den Bund, der sich gestern knüpfte. Von zärtlicher Elternliebe umgeben hat Prinzessin Viktoria Luise die glücklichste Kindheit, die heiterste Jugend erlebt. Die innigen Freuden haben die kaiserlichen Eltern die einzige Tochter zur Jungfrau heranbilden lassen und mit sorgender Liebe bereiten sie der Tochter den ferneren Lebensweg, indem sie ihr den Herzenswunsch gewähren, Mögen sich alle frohen Hoffnungen aufs reichste erfüllen, die an diesem bedeutungsvollen Tage die Herzen der hohen Eltern und des fürstlichen Brautpaares bewegen. Das Verlöbniß fällt in ein erinnerungsvolles Jahr.

Wehr als sonst sind unsere Blicke und Gedanken auf die Bergangenszeit unseres Volkes, auf unser gelamtes geschichtliches Werden gerichtet. In einem solchen Jahre wird man auch das nicht als geringe Frucht bewerten, daß es uns die Verlobung zweier der ältesten deutschen Fürstenhäuser bringt. Des Tages, der Hohenzollern und Welfen zum engsten Familienbunde zusammenführt, umweht eine tiefe überall empfundene historische Bedeutung. Umso voller klingt der Glückwunsch der Nation: Heil und Segen dem fürstlichen Brautpaare.

* Wien, 11. Febr. Das „Freundenblatt“ schreibt:

Die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen mit dem Prinzen Ernst August von Cumberland erweckt allseits lebhafteste Befriedigung. Die innigsten Segenswünsche begleiten die Verbindung des hohen Paares. Der in der Hauptstadt des Großherzogtums Baden ertönende, sich im ganzen, großen deutschen Reiche fortplantende laute Jubel, findet frohen Widerhall im Auslande, besonders in Oesterreich-Ungarn, dem allzeit getreuen Bundesgenossen Deutschlands, dessen Herrscher so innige Freundschaftsbände mit unserem erlauchtem Monarchen verknüpfen.

Die Regelung der braunschweigischen Frage.

Berlin, 11. Febr. (Von unfer. Berl. Bur.) Die Verlobung zwischen der Tochter des Kaisers und dem Sohne des Herzogs von Cumberland hat besonders staatsrechtliche Folgen für die Gestaltung der bundesstaatlichen Verhältnisse im Reiche. Es verlautet, daß der Reichsfanzler in kürzester Zeit die Initiative zur Aufhebung des vom Fürsten Bismarck erwichenen Bundesratsbeschlusses vom 2. Juni 1885 ergreifen wird. Der Bundesrat beschloß damals, den preussischen Antrag über die braunschweigische Thronfolge in folgender Fassung anzunehmen: Die Uebertragung der verbündeten Regierungen dahin auszusprechen, daß die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig, da derselbe sich in einem dem reichsverfassungsgemäß gewährleisteten Frieden unter den Bundesgliedern widerstehenden Verhältnis zum Bundesstaat Preußen befindet und im Hinblick auf die von ihm geltend gemachten Ansprüche auf Gebiete, welche dieses Bundesstaates, mit den Grundprinzipien der Bundesverträge und der Reichsverfassung nicht vereinbar ist.

Unter den heutigen Verhältnissen läßt sich die Braunschweigische Frage nur auf zwei Wege lösen: Entweder der Herzog von Cumberland verzichtet formell auf seine Rechte auf Hannover. Bisher hat das Haus Cumberland nur das Angehörigkeitsrecht gemacht, daß wenn der zweite Sohn des Herzogs von Cumberland Herzog von Braunschweig würde, dieser für sich und seine Nachkommen allen Ansprüchen auf Hannover entsage, der Herzog von Cumberland selbst aber seine Ansprüche auf den hannoverschen Thron voll aufrecht erhalten würde.

Ein vom Fürsten Bülow am 28. Februar 1902 herbeigeführter Beschluß im Bundesrat hat diese Zweiteilung der Cumberlandfrage für unzulässig erklärt und jeden Anspruch der Cumberlander auf Braunschweig zurückgewiesen, solange nicht der Herzog auch seine hannoverschen Ansprüche aufgibt und in ein dem reichsverfassungsgemäß gewährleisteten Frieden unter den Bundesgliedern entsprechendes Verhältnis zu Preußen tritt.

Dieser Bundesratsbeschuß würde nur dann hinlänglich, wenn der Herzog tatsächlich Verzicht leistet. Das will man aber offenbar dem Herzog nicht summen und daher den zweiten Weg einschlagen: Von preussischer Seite soll erklärt werden, daß, da nunmehr eine innige Familienverbindung zwischen Cumberland und dem preussischen Herrscherhause zustande gekommen sei, das Verhältnis zwischen dem früheren hannoverschen Herrscherhause und den übrigen Bundesmitgliedern nicht mehr dem reichsverfassungsgemäß gewährleisteten Frieden unter den Bundesgliedern widerstehe.

Auf Grund dieser preussischen Erklärung, die einen besonderen Verzicht des Herzogs von Cumberland nicht weiter erfordert, könnte man allerdings den Bundesratsbeschuß von 1885 aufheben, ohne sich selbst zu demütigen. Die eingangs erwähnte Initiative würde von Herrn von Bethmann-Hollweg in seiner Eigenschaft als preussischer Ministerpräsident ergriffen werden.

Berlin, 11. Febr. (Von unfer. Berl. Bur.) Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ von heute Abend erzählt, sind die Verhandlungen wegen der Thronfolge in Braunschweig gesondert von denen über eine Familienverbindung zwischen den Häusern Hohenzollern und Cumberland geführt worden. Die ersteren sind noch nicht zum Abschluß gebracht. Es bleiben noch verschiedene Fragen zu erledigen. Damit hängt wohl auch die bevorstehende Reise des Herzogregenten von Braunschweig nach Karlsruhe zum Besuche des Prinzen Max von Baden, der in dieser ganzen Angelegenheit der Hauptvermittler gewesen ist, zusammen. Eine definitive Lösung der Thronfolgefrage dürfte zu Lebzeiten des Herzogs von Cumberland nicht erfolgen.

w. Braunschweig, 11. Febr. In der Landesversammlung ergriff sofort nach Eröffnung der Sitzung Staatsminister von Hartwig das Wort und teilte dem Hause die Verlobung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August mit. Diese Mitteilung wurde mit Bravo aufgenommen. Der Staatsminister fuhr fort: Seine Hoheit der Herzogregent und mit ihm das ganze Land begreifen diesen Vorgang mit aufrichtiger und herzlichster Freude und Genugthuung und mit großem hoffnungsvollem Ausblick in eine glückversprechende Zukunft des Herzogtums. Zur Zeit werden sich politische Folgen nicht anschließen. Wenn dies der Fall sein wird, steht dahin. Es ist dringend erwünscht, daß die Regierung die Landesversammlung und das ganze Land sich auf die Kundgebung ihrer großen Freude und Genugthuung beschränkt. Ich möchte der Landesversammlung ergebenst anheimstellen, in eine politische Erörterung nicht einzutreten. (Bravo.)

Der Staatsminister teilte sodann mit, daß auf Befehl des Herzogregenten anlässlich des frohen Ereignisses alle Dienstgebäude am 11. und 12. Februar zu flaggen haben und erklärte, daß seitens des Staatsministeriums dem Kaiser, der Kaiserin, dem Großherzog von Cumberland, der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Ernst August telegraphisch die ehrwürdigsten, herzlichsten Glückwünsche dargebracht worden seien.

Präsident Kreisdirektor Langerfeld erklärte namens der Landesversammlung seine große Freude über die Verlobung und knüpfte daran die Hoffnung auf eine glückliche Entwicklung der Dinge nicht nur für das hohe Brautpaar, die sich in rein menschlicher Liebe zusammengefunden hätten, nicht nur für die beiden hohen Herrscherhäuser, sondern auch im Interesse des geliebten Herzogtums. Alle hofften, daß diese Verbindung von segensreichen Folgen auch in patriotischer Beziehung sein werde. (Bravo!) Er erbat dann die Ermächtigung, an den Kaiser, die Kaiserin, den Herzog von Cumberland und an das Brautpaar die Glückwünsche der Landesversammlung zu übermitteln und schloß die Sitzung.

* Karlsruhe, 11. Febr. Der Statthalter von Elß-Lothringen Graf v. Wedel trifft um 11 Uhr hier ein und wird im Schloß Wohnung nehmen. — Heute mittag findet im Residenzschloß Familien- und Marschall-Tafel statt. Zu letzterer sind 42 Einladungen ergegangen.

* Karlsruhe, 11. Febr. Die vereinigten Männergesangsvereine brachten heute vormittag um 1/10 Uhr dem Kaiserpaar im Schloßgarten ein Ständchen dar. Um dieselbe Zeit erschien das Militärkapellens „Erfolg A. 1.“ über der Stadt und kreuzte längere Zeit über derselben.

Die Fortsetzung des Krieges.

Die Kriegslage.

* Konstantinopel, 10. Febr. (Wiener Korr.-Bur., 9 Uhr abends.) Bestiglich der vorgetragenen Kämpfe zwischen Bulair und Examilo gibt eine wohlinformierte türkische Quelle folgende Einzelheiten:

Die Bulgaren nahmen die ungefähr tausend Meter hohe Stellung auf einer Anhöhe in der Nähe von Examilo ein. Am 8. Februar begannen die türkischen Streitkräfte bei Tagesanbruch die feindlichen Stellungen anzugreifen, worauf der Feind zurückwich. Andere türkische Abteilungen, die von der Seite des Marmarameeres herankamen, zwangen die Bulgaren, noch weitere 6 Kilometer zurückzuweichen. Gegen 11 Uhr verhinderte dichter Nebel die Fortsetzung des Kampfes. Als sich nach dreiviertel Stunden gegen 12 Uhr der Nebel zerstreute, begann der Kampf von neuem. Nach einem energischen Angriff der Türken wichen die Bulgaren zurück und ließen ungefähr 800 Tote und Verwundete zurück, von denen 200 leicht verletzt sind. Infolge des Nebels erlitten auch die Türken beträchtliche Verluste. Dieselben werden auf 200 Tote und Verwundete geschätzt. Am 9. Februar griffen die Türken die bulgarischen Stellungen in der Nähe der Mündung des Flusses Kawaal an. Der Kampf dauerte bis 1 Uhr nachts. Die bulgarischen Streitkräfte werden auf 8-10 000 Mann geschätzt. Es gelang den Türken, den Kawaal zu überqueren und nach Klementini vorzurücken. Die türkischen Truppen befehlen Myriophito und rücken dann bis Necha vor, das sie ebenfalls besetzten. Türkische Bataillone gelangten schon bis Marabli. Bevor die Türken in der Gegend von Examilo diesen Erfolg errangen, erlitten sie eine kleine Schlappe und mußten sich bis Bulair zurückziehen. Kontinentaler aber dann das verlorene Terrain wieder gewinnen und erheblich vorrücken, wie schon berichtet, bis zum Fluß Kawaal vorrücken. Nach anderen bisher nicht amtlich veröffentlichten Nachrichten wichen die Bulgaren bis in die Nähe von Myriophito zurück. Die Türken machten zahlreiche Gefangene, man spricht von 1800, von denen 600 verwundet sein sollen.

Die Regierung überlieferte heute dem Kommandanten ein Telegramm, mit dem sie ihn zu den Erfolgen beglückwünschte, wodurch die Stimmung der Truppen sehr gehoben sei.

w. Konstantinopel, 11. Febr. (Wiener Korr.-Bureau.) Einige türkische Kriegsschiffe bombardierten Sibiria, landeten hierauf türkische Truppen und besetzten die Stadt. Der Großvezir hat heute den italienischen und englischen Botschafter besucht.

Neue Friedensverhandlungen.

* Konstantinopel, 11. Febr. (Wiener Korr.-Bur.) Das Blatt „Fiham“ behauptet, daß noch während der Friedensverhandlungen Unterhandlungen stattfinden sollen, die der ehemaligen Großvezir Dakti Pascha leiten wird. Die Worte bezeichnen diese Meldung für falsch; sie erklärt aber, daß Dakti Pascha tatsächlich heute via Konstanz in halbamtlicher Mission nach Europa reist. Er werde Wien, Paris, London und später auch Berlin besuchen. Pascha verbleibt in London, weil auch jede der Balkan-delegationen ein Mitglied in London zurückließ, das die Verhandlungen der Botschafterkonferenz verfolgen sollte. Ueber die Aufgabe Dakti Paschas erklären gut unterrichtete Kreise, daß er sich über einen eventuellen Friedensschluß mit der Botschafterkonferenz in Verbindung setzen solle. Dakti Paschas Vorschlag werde daraufhin hinarbeiten, die sechs Mächte zu erforschen, die halbamtlichen Besprechungen über den Frieden im Namen der Türkei und auf der Grundlage der letzten türkischen Antwortnote enthaltenen Bedingungen zu führen. Gesehen ist die Mission der Groß-Schöide der Seiwiss in Konstantinopel angekommen und von Vertretern der Botschafterkonferenz empfangen worden. Nach dem „Fiham“ soll die Botschafterkonferenz in Ansehung Unterhandlungen stehen, doch hätten deren Bedingungen bisher sich als unannehmbar erwiesen.

18 Pfund zugenommen.

Da ich fühlte, daß meine Körperkräfte einer Stärkung bedürften, habe ich von August bis heute Ihre Scott's Emulsion als Kräftigungsmittel regelmäßig gebraucht. Welch guten Erfolg ich damit erzielte, geht wohl am besten daraus hervor, daß ich in dieser Zeit mein Gewicht von 114 auf 132 Pfund brachte, d. h. eine Vermehrung von 18 Pfund innerhalb 6 Monaten. Daß ich mich jetzt gegen früher in einer viel besseren Gemüthsverfassung befinde und mich froher, heiteren Mutes bin, möchte ich gleichfalls der Wirkung von Scott's Emulsion zuschreiben. Mein Appetit ist aufrichtig ein guter.

Toben 5. Gr. Silligart, 21. Jan. 12. (94) Joh. Jahnkeff, St. Augustin, Ober.

Scott's Emulsion ist nichts anderes als ein schwacher, leicht verdaulicher, wirksamer Nährstoff. Sie besteht aus dem feinsten Norwegischen (Lofoten) Hebratan, der im Scott'schen Verfahren ganz fein verteilt, daher leicht bekömmlich und auch für den schwächsten Magen zuträglich gemacht ist. Scott's Emulsion wird daher überall da mit Vorteil gebraucht, wo die barmherzigen Kräfte einer Neubebung und Wiederaufrichtung bedürfen.

Doch niemals eine Nachahmung — immer nur die echte Scott's Emulsion!

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verpackt und zwar in 1/2 Liter und 1 Liter, ferner nur in verschlossenen Originalflaschen in denen wir unsere Hauptmarken-Marken mit dem Zeichen „Fisch & Boot“ und „M. F. B.“ drucken lassen. Preis 1/2 Liter 1.00, 1 Liter 2.00.

Wohntabelle Heiner Heilmann-Vertrieb 1898. In allen 30.000 Apotheken, Drogerien, Pharmazien, Buchhandlungen, etc. zu haben. Preis 1/2 Liter 1.00, 1 Liter 2.00. In den meisten Apotheken, Drogerien, Pharmazien, Buchhandlungen, etc. zu haben. Preis 1/2 Liter 1.00, 1 Liter 2.00.

Volkswirtschaft.

Rheinmühlwerke Mannheim.

Der Aufsichtsrat beschloß in seiner heutigen Sitzung, die ordentliche Generalversammlung auf 5. März einzuberufen und derselben die Verteilung einer Dividende von wiederum 8 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen.

Vorschüßverein Ladenburg.

Am Sonntag, den 9. Februar hielt der Vorschüßverein seine diesjährige Generalversammlung ab. Das Vorstandsmitglied, Herr Direktor Molitor, erstattete Bericht über das abgelaufene 42. Geschäftsjahr, dem wir folgendes entnehmen:

Das Geschäftsjahr 1912 war für den Vorschüßverein in jeder Beziehung ein sehr günstiges und befriedigendes. Die Genossenschaft hat sich gesund und kräftig weiterentwickelt und ihre Hauptaufgabe, ihren Mitgliedern billiges Geld zur Verfügung zu stellen, glänzend erfüllt. Trotz des hohen Reichsbanksatzes von 6 Prozent und der hohen Bankinssätze von 7 Prozent neben der Provision, hat der Vorschüßverein seinen Sollzinssatz von 3 Prozent unverändert gelassen. Der Gesamtumsatz betrug in 1912 M. 33746673. Der Reingewinn beläuft sich auf M. 10928. Ende 1912 gehörten dem Institut 986 Mitglieder an; gegen 1911 ist eine Mitgliederzunahme von 21 zu verzeichnen. Die dem Institut anvertrauten fremden Kapitalien betragen Ende 1912 M. 1660000. An Geschäftsausständen waren Ende 1912 vorhanden M. 1650000. Auf Konto-Korrent-Konto verbunden mit Scheck- und Ueberweisungsverkehr, wurde folgender Umsatz erzielt: im Soll M. 3768000, im Haben Mark 3765000. Auf diesem Konto standen Ende 1912 aus: M. 602270, dagegen waren wir auf diesem Konto schuldig M. 261287. Die laufende Rechnung sollte jeder strebsame Handwerker und Geschäftsmann benutzen, da sie viele Vorteile und Bequemlichkeiten bietet. Ende 1912 standen auf Vorschüß-Konto 806 Stück Vorschüsse mit M. 676785 aus. Der Gesamtumsatz auf diesem Konto war 3029 Stück mit Mark 2587000. Auf Sparkasse-Konto hatten Ende 1912 gut: 1477 Sparer M. 1357897; gegen 1911 sind 54 Sparkonten mehr zu verzeichnen. Seit 1. Oktober 1912 hat der Vorschüßverein für die Spareinlagen die tägliche Verzinsung eingeführt; auch wird das Hausparkassensystem gepflegt. Der Zinssfuß beträgt nach wie vor 4 Prozent. Der Kassenverkehr setzt sich zusammen aus: Einnahmen M. 5277000, Ausgaben M. 5275000. Der Umsatz auf Wechsel-Konto war in 1912 M. 1023200. Auf Bank-Konto wurden umgesetzt: M. 3197166 im Soll; M. 3101639 im Haben; Ende 1912 waren vorhanden: Bankguthaben M. 17433, Bankschulden M. 29933. Bestühliche Verteilung des Reingewinns haben Aufsichtsrat und Vorstand vorgeschlagen, 4 Prozent Dividende für 1912 auszuscheiden, das Reservofonds M. 11320 zuzuwenden, an Immobilien und Mobilien M. 884 abzuschreiben. Dieser Antrag wurde angenommen. Es stellt sich jetzt: Hauptreserve mit Effektenreserve auf M. 50000, das Geschäftshaus auf Mark 38500, die Mobilien auf M. 974. Die auscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Herren Jacob Remelius III, und Alfred Tischer wurden auf 3 Jahre wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitglieds, Herrn Gg. Ebb. Heiß wurde Herr Maurermeister Hermann Günther neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Die Bewegung unter dem Bäckergerwebe gegen die Mühlensyndikate, Kampf um billiges Brot.

Den derzeitigen Kampf in der Frage der Fleischsteuerung nimmt man sich im Bäckergerwebe zur Lehre und Nutzenwendung. Neben dem Bäcker, der das Brot backt, ist es der Landwirt, der das Urprodukt, das Getreide, liefert, und der Müller, der dies zu Mehl vermahlte. Diese drei natürlichen Produzenten wollen und sollen ein gewerbliches Auskommen bei ihrer Wertschöpfung finden. Wäre es nun nur diese Terne, die an der Brotproduktion mitwirkte, so wäre Brot ein ziemlich billiger Artikel. Man betrachte aber den heutigen Gang, von der Urstelle des Getreides, dem Kornfelde, an bis zum fertiggestellten Brote. Wie viele Stellen und Hände werden hierbei durchlaufen, die alle wieder verdienen wollen.

Bei der Brotverwertung kommt nun neuerdings hinzu das Bestreben, die Mühlen zu syndizieren. Am Unter- und Oberrhein ist dies durch Schaffung eines Mühlensyndikats bereits geschehen. Eins auf einer Konferenz in Heidelberg bestellte Kommission, bestehend aus je einem Vertreter der sieben Bäcker-Innungen-Zweigverbände Baden, Elsaß-Lothringen, Großherzogtum Hessen, Mitteldeutschland, Pfalz, Mosel-, Saar- und Nabetal und Württemberg tagte unlängst unter dem Vorsitz des Verbandvertreters Wagner-Pforsheim in Mannheim. Die rege Aussprache brachte als besonders erfreulich zum Ausdruck die Geschlossenheit und Einheit der sieben Zweigverbände in ihrer Stellung zum Syndikat. In dem Austausch der Erfahrungen aus den verschiedensten Verbandsgebieten zeigte sich auch recht deutlich, wie viele Mißstände im Getreide- und Mehlgewerbe bestehen, alle nur angetan, die Broterzeugung zu verteuern. All diesen Erscheinungen wollen die verbündeten Bäckerverbände ihre Aufmerksamkeit schenken und auf Abhilfe hinarbeiten. Das Bäckergerwebe will Material zur Hand bekommen, um gegebenen Falles der Öffentlichkeit und dem Brotverbraucher zu zeigen, wer die Brotverteurer sind. In der Sache selbst faßte die Kommission folgende Beschlüsse:

1. Die Gründung von weiteren Einkaufsgenossenschaften und der Zusammenschluß zu Zentralen mit Unterstützung der betr. Zweigverbände ist unter allen Umständen zu erstreben.
2. Gleichberechtigung der Bäcker-Einkaufsgenossenschaften und der Innungen gegenüber den Händlern bei direktem Einkauf bei den Mühlen zu Großhändlerpreisen.
3. Rechtzeitige Mitteilung bei Aenderung der Normierung der einzelnen Sorten Mehle

sowie der Verkaufsbedingungen. Lieferung von besseren Qualitätsmarken.

4. Die betreffenden Zweigverbände errichten es als ihre Pflicht, die Klein- und Mittelmöhlen nach Kräften zu unterstützen, während der reelle Mehlmüller nicht ausgeschaltet werden soll, insbesondere muß die Lieferung von Markenmehl sowohl von Mühlen wie von Händlern verlangt werden.

5. Gemeinschaftliches Vorgehen gegen Uebergriffe des Mühlensyndikates; Unterstützung der ringförmigen Mühlen.

6. Die betreffenden Zweigverbände, Innungen und die Bäcker-Einkaufsgenossenschaften erwarten als Konsumenten von den Mühlen weitestgehendes Entgegenkommen und Berücksichtigung ihrer berechtigten Wünsche. Sollte das Mühlensyndikat beabsichtigen, den freien Wettbewerb auszuschalten und das Kleingewerbe zu unterdrücken, müßte mit allen gesetzlichen zulässigen Mitteln dagegen angekämpft werden.

7. Zur Durchführung obiger Beschlüsse tritt die ernannte Kommission der betreffenden Zweigverbände von Zeit zu Zeit nach Bedarf zusammen.

Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie.

Man schreibt uns:

In Wien soll im März d. J. in den Sälen der k. k. Gartenbau-Gesellschaft zu wohltätigen Zwecken eine „Internationale Hellquellen- und Bäder-Ausstellung“, verbunden mit einer „Sonderausstellung für Reise und Sport“ stattfinden. Nach den der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ vorliegenden Informationen muß von einer Beteiligung an dem betreffenden Geschäftsunternehmen abgesehen werden.

Internationale Bauausstellung London 1913. Vom 12.-26. April 1913 findet in der Olympia-Halle zu London eine „Internationale Bauausstellung“ (International Building Trades Exhibition) statt. Die Durchführung liegt in den Händen der als Ausstellungsleiter erfahrenen Gebrüder Montgomery, die bereits mehrfach gleichartige Veranstaltungen — zuletzt 1911 in London und 1912 in Manchester — durchgeführt haben. Die Londoner Ausstellung war s. Zt. von vielen leitenden englischen Häusern besichtigt; auf derjenigen in Manchester fand eine Reihe ausgesteuerter Holzbearbeitungsmaschinen, darunter auch Fabrikate einer deutschen Firma, besonderes Interesse. Die Drucksaachen der bevorstehenden Ausstellung, desgleichen die Kataloge der genannten beiden früheren Veranstaltungen können an der Geschäftsstelle der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ (Berlin NW, Roonstraße 1) eingesehen werden. Deutsche Firmen, die eine Beteiligung in Erwägung ziehen, werden freilich nicht außer Acht lassen dürfen, daß gerade das Baugewerbe in England äußerst konservativ ist und sich gegen ausländische Einflüsse meist ablehnend verhält. Anmeldungen und Zuschriften sind zu richten an Mr. H. Greville Montgomery, 43 Essex Street, Strand, London W. C.

Mannheimer Effektenbörse.

Die Tendenz der heutigen Börse war befestigt. Höher notierten: Chem. Fabriken Gernsheim-Heubach-Aktien, Kurs: 181 bez. u. G., Brauerei Sinner Grünwinkel 251 G. und Continentale Versicherungs-Aktien 873 G.

Telegraphische Handelsberichte.

Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.G. in Bochum.

r. Düsseldorf, 11. Febr. (Priv.-Telegr.) Die dem Aufsichtsrat vorgelegte Bilanz über das erste Halbjahr des Geschäftsjahres 1912-13 weist einen beträchtlich höheren Gewinn als in derselben Zeit des Vorjahres auf. Die Verwaltung erwartet daher auch für das laufende Geschäftsjahr ein befriedigendes Ergebnis, zumal die Neuanlagen auf der Dortmunder Union ihrer Vollendung entgegen gehen und bereits zu den Überschüssen beitragen.

Ausdehnung des Mannesmann-Konzerns.

r. Düsseldorf, 11. Febr. (Priv.-Telegr.) Die zwischen den Mannesmannröhrenwerken und einer Anzahl Stahlröhrenwerken seit April 1912 bestehende Verkaufs-Gemeinschaft sind die Röhrenwerke Rounheim G. m. b. H. in Rounheim a. M. und die Gewerkschaften Käternburg und Eisenhütte bei Nassau mit Wirkung ab 1. Februar d. J. beigetreten.

Zur Erneuerung des Kohlensyndikats.

Köln, 11. Febr. In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung der Handelskammer in Duisburg erklärte der Köln. Ztg. zufolge der Vorsitzende zur Erneuerung des Kohlensyndikats, man sei vor wenigen Monaten noch zur Annahme bereit gewesen, daß eine Grundlage für die Verständigung zwischen reinen Zechen und Hütten-Zechen gefunden werde, infolge der Vorgänge der letzten Woche ständen die Verhandlungen aber schlechter als je.

Vom Robeisen-Verband.

r. Düsseldorf, 11. Febr. (Priv.-Tel.) Der Verband hält am 28. d. Mts. eine Mitgliederversammlung ab, in der neben internen Angelegenheiten der Bericht über die Marktlage erstattet werden soll. Eine Preisfestsetzung für das zweite Halbjahr ist vorläufig noch nicht beabsichtigt. Belgien ist mit einer Nachfrage von 250000 T. Thomassäure an den Verband herangetreten. Dieser konnte aber nur 100000 Tonnen zur Lieferung übernehmen, da der starke Inlandsbedarf einen größeren Export nicht zuläßt.

Oberschlesische Kohlenkonvention.

Breslau, 11. Febr. Die Oberschlesische Kohlenkonvention beschloß nach der Breslauer Zeitung in der gestrigen Sitzung, weiter von den schon Anfang April eintretenden Sommerpreisabschlüssen diesmal abzusehen, was für Grobkohlen einen Preisaufschlag um mindestens 30 Pfg. für die Tonne ausmacht. Auch im vorigen Jahre seien die Sommerschläge fort.

Bayerische Zellulosewarenfabrik vorm. Alb. Wacker, A.-G. in Nürnberg.

Nürnberg, 11. Febr. Das Geschäftsjahr 1912 wurde ungünstig beeinflusst durch einen fast drei Monate andauernden Streik, der im ersten Semester einen beträchtlichen Produktions- und Absatzausfall herbeiführte. Der Reingewinn sank um 63000 M. Die um 3 Prozent auf 9 Prozent ermäßigte Dividende, an der jetzt das gesamte Aktienkapital teilnimmt, beansprucht M. 18000 weniger. Der Geschäftsgang sei s. Zt. zufriedenstellend.

Deutsche Hypothekbank in Meiningen.

w. Meiningen, 11. Febr. Die Generalversammlung der Deutschen Hypothekbank in Meiningen setzte die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 7 Prozent fest.

Vereinigte Stahlwerke Burbach-Eich-Dridelinge.

Berlin, 11. Febr. Wie die Frankf. Ztg. meldet, treten in den Generalrat der Vereinigten Stahlwerke Burbach-Eich-Dridelinge als Vertreter der Diskonto-Gesellschaft deren Geschäftsinhaber Dr. Mosler und des A. Schaffhausen'schen Bankvereins Kommerzienrat Alb. Heimann ein. Sonst treten, wie angekündigt, in den Generalrat Burbach noch Justizrat Oslander, Simon Alfred von Oppenheim, Louis Hagen und J. Frank-Eschweiler ein.

Vom Berliner Metallmarkt.

w. Berlin, 11. Febr. Elektrizitäts-Kupfer pro März 147,5. 700 April 147, Bankzinn 459. Australzinn 460. Die übrigen Positionen sind unverändert notiert.

Allgemeine Breslauer Omnibus-A.G.

w. Berlin, 11. Febr. Der Aufsichtsrat dieser Gesellschaft beschloß 8 Prozent Dividende gegen 7 Prozent im Vorjahre vorzuschlagen. Die Abschreibungen betragen M. 1303673 gegen M. 1371631 im Vorjahre. Der Gewinn beziffert sich auf M. 1518985 gegen 1348043 M. im Vorjahre. Der Vortrag auf neue Rechnung beträgt M. 284325 gegen 283848 im Vorjahre. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden als befriedigend bezeichnet.

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt a. M., 11. Febr. Die Kurshaltung von Anleihen und Wertpapieren erreichte an der heutigen Börse einen noch höheren Grad als gestern. Bei wiederum recht hohem Geschäft erdrückte die Börse in schwächerer Grundstimmung. Die Kursbewegung trug keinen einheitlichen Charakter. Die Inflationsfurcht der Geldmarktlage, die Abnahme des Kautionsbestandes des Stahlwerks sowie auch die anhaltende Krisenstimmung des Weltmarktes verminderten. Die Kriegsanleihen waren ebenfalls wenig beliebt, auf die Börse gewaltig einwirkend, da an einem solchen Friedensschluß nicht gedacht werden kann. Im Hinblick fern auf den ungünstigen Reichsbankausweis ist eine Diskontenerhöhung für die nächste Zeit kaum zu erwarten. Auf den einzelnen Märkten war teilweise Haltung vorrückend. Sonstigen Schwächen sah ab. Sechsmaliger, danach Orient 4 Prozent niedriger, Baltimore auf New York matter. Elektroaktien waren vernachlässigt und eher abgemindert. Am Banknotenmarkt ist eine völlige Gleichgültigkeit zu verzeichnen. Feinmünze Banken neigten zu schwächerer Tendenz. Montanpapiere fanden im Angebot, Deutsche-Luxemburger, auch Schwedler und Vauxhütte mäßig nachgefragt. Am Rohstoffmarkt war die Haltung geteilt. Im Angebot fanden vereinzelt chemische Werte und Holzwarenfabriken. Börzess wurden besser bezahlt. Der Rohstoffmarkt lag ruhig, 3 1/2- und 3 Prozentige Reichsanleihe und Reichliche Renten wurden besser bezahlt. Weltmarktlage zeigte keine wesentliche Veränderung. Mexiko schwächer. Im weiteren Verlauf trat Erholung ein, wenn besonders Schwedler profitierten. Die Kursbewegungen wurden glanzvoll und die Befragungen erdlichen. Die übrigen Märkte lagen still und schauig. An der Rohstoffe Börse.

Privatdiskont 7/8 Prozent.

* Berlin, 11. Febr. Vondobere. In Nachwirkung der gestern die Kursbewegung bestimmenden Momente, lag heute bei Eröffnung des Verkehrs von der Provinz Angebot vor, das, obwohl es nicht erheblich war, doch genigte, um bei der bestehenden Unruhe einen Druck auszuüben. Wenn auch die militärischen Friedensschlüsse, wie sie aus einigen Meldungen zu schließen ist, das Ende des Krieges bald erwarten läßt, so ist doch die politische Situation in der übrigen Welt nicht dazu angetan, die Vordereile mit Sicherheit zu erfüllen. Die Unruhe in

Japan und die Revolutionenbewegung in Mexiko verzerrten die politische Unruhe, wie auch der Umstand, daß die direkte Wirkung von dem Briefwechsel zwischen dem österreichischen und dem russischen Kaiser noch nicht eingetreten ist. Der im Hinblick auf der New Yorker Erwartung erfolgte empfindliche Rückgang in Kanada um 2 Prozent, der bei ziemlich beträchtlichen Umsätzen vorlag, verminderte die Börse auch. Orient waren nach der letzten Course anfangs um 3 Prozent gedrückt. Am Banknotenmarkt sind die Kurse mit Ausnahme der deutschen Bank, die um 1 Prozent nachgaben, um Bruchteile eines Prozentes schwächer. Auch russische Banken gingen im Kurse auch, ebenso wie russische Werte. Am Montanmarkt betragen die Einbußen zum Vordereile 1 Prozent, desgleichen bei Elektroaktien, wenn auch Schiffsaktien im Kurse besser gehalten waren. Bei dem ermäßigten Niveau befand sich die Börse überhand, vereinzelt konnten sich die Kurse sogar etwas erholen. Im allgemeinen aber herrschte ausgeprägte Schwäche. Teilweise Geld etwas leichter, 3 1/2 bis 4 Prozent. Bei der Verhandlung war erstmals wieder Geld für einige Tage zu 4 1/2 Prozent zu haben. In der zweiten und dritten Vorlesung war bei der hochgradigen Geschäftslage nur wenig verändert. Auch am Rohstoffmarkt blieben die Kurse geringfügig bei unmerklichen Schwankungen. Grund Reichsrente 9 Prozent höher.

Viehmarktbericht.

Mannheim, 10. Februar 1913.

	per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht	1. Qualität	2. Qualität	3. Qualität
Ochsen 30 Stück	1. "	52-53	52-53	52-53
	2. "	50-52	50-52	50-52
	3. "	48-50	48-50	48-50
	4. "	45-48	45-48	45-48
Kühe (Farren) . . . 60 Stück	1. "	48-50	48-50	48-50
	2. "	47-49	47-49	47-49
	3. "	46-47	46-47	46-47
Ferren (Kühe) 175 Stück	1. "	48-50	48-50	48-50
	2. "	47-49	47-49	47-49
	3. "	46-47	46-47	46-47
	4. "	45-46	45-46	45-46
Kälber 200 Stück	1. "	108-110	108-110	108-110
	2. "	105-108	105-108	105-108
	3. "	102-105	102-105	102-105
	4. "	100-102	100-102	100-102
Schafe	1. "	41-43	41-43	41-43
a) Stallmaste, — Stück	2. "	38-40	38-40	38-40
	3. "	35-38	35-38	35-38
b) Waldmaste, 50 Stück	1. "	00-00	00-00	00-00
	2. "	00-00	00-00	00-00
	3. "	00-00	00-00	00-00
	4. "	00-00	00-00	00-00
Schweine 1007 Stück	1. "	83-84	83-84	83-84
	2. "	82-83	82-83	82-83
	3. "	81-82	81-82	81-82
	4. "	80-81	80-81	80-81

Es wurde bezahlt für das Vieh:
 Luxusferren — Stück 000-0000 Ferkel — Stück . . . 00-00
 Arbeitsferren — 000-0000 Ziegen 8-12
 Pferde — St. 2 Stk. 00-000 Ziegen 8-12
 Milchkuh — Stück 00-00 Lämmer 00-00
 Zusammen 2013 Stück

Handel mit Großvieh langsam, mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen mittelmäßig.

GOSSET'S
ELJEN
 CIGARETTE

Kasseler
Hafer-Kakao
 wird bei
Magen- und Darmleiden
 als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
 Nur echt in blauen Kartons für 1 M., niemals 100g.

Grosses Lager in
Beleuchtungskörpern
 für elektrisches Licht. 7375
 Neuanfertigung nach Spezial-Entwürfen.
 Aenderung von Gasbeleuchtungskörpern etc. für elektr. Licht.
 Stilgerechte, saubere, solide Ausführung garantiert.
 Aufarbeiten von Broncewaren jeder Art.
Stotz & Cie.
 Elektr.-Ges. m. b. H.
 0 4, S/9 Telephon 662, 980 u. 2032
 Haupt-Vertrachtung der Osram-Lampe.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Mannheimer Effekten-Börse.

Table with columns for Obligationen, Pfandbriefe, and Aktien. Lists various securities and their prices.

Aktien Industrieller Unternehmungen

Table listing shares of industrial companies with columns for company names and prices.

Wien, 11. Febr. Nachm. 1.30 Uhr.

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial shares.

Pariser Produktenbörse.

Table of commodity prices from Paris, including sugar, coffee, and other goods.

Berliner Effekten-Börse.

Table of stock prices from Berlin, including various bank and industrial shares.

Table of bank and railway shares, including Pfandbriefe, Aktien, and Eisenbahnen.

Table of foreign and transport shares, including Aktiendeutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of commodity prices from Berlin, including various goods and their prices.

Anfangskurse.

Table of opening prices for various commodities and goods.

Frankfurter Effekten-Börse.

Table of stock prices from Frankfurt, including various bank and industrial shares.

Ausländische Effekten-Börsen.

Table of foreign stock exchanges, including London, Paris, and other international markets.

Produkten-Börsen.

Table of commodity prices from various international markets.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Table of prices for Marx & Goldschmidt, including various goods and services.

Staatspapiere. A. Deutsche.

Table of German government securities, including various bonds and their prices.

Londoner Effektenbörse.

Table of stock prices from London, including various bank and industrial shares.

Amsterdamer Produktenbörse.

Table of commodity prices from Amsterdam, including various goods and their prices.

Antwerpener Produktenbörse.

Table of commodity prices from Antwerp, including various goods and their prices.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance shares, including various financial institutions.

Pariser Effekten-Börse.

Table of stock prices from Paris, including various bank and industrial shares.

Antwerpener Produktenbörse.

Table of commodity prices from Antwerp, including various goods and their prices.

Liverpooler Produktenbörse.

Table of commodity prices from Liverpool, including various goods and their prices.

Wien, 10. Febr. Vorm. 10 Uhr.

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial shares.

Wien, 10. Febr. Vorm. 10 Uhr.

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial shares.

Budapester Produktenbörse.

Table of commodity prices from Budapest, including various goods and their prices.

Verantwortlich:

Text listing responsible parties and contact information for the newspaper.

Warnung vor Prämienobligationen.

Warning text regarding premium bonds and their risks.

Ankauf der Prämienobligationen anzulockern.

Text regarding the purchase of premium bonds and related matters.

sen, daß bei den guten Einnahmen der Gesellschaft.

Text regarding company earnings and shareholder information.

Schiffen Nachrichten der Austro-Americana, Triest.

Text regarding shipping news and schedules from Trieste.

Verlosungs-Liste des General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung, Badische Neueste Nachrichten. 1913.

Nr. 3.

1913.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Amsterdamer 3 1/2% Fl.-L. v. 1874.
- 2) Argentinische 4 1/2% Gold-Anleihe von 1887.
- 3) Augsburger 7 Fl.-L. v. 1864.
- 4) Badische Baumwoll-Spinnerei und Weberei A.-G. in Neurol, 4 1/2% Partial-Obligationen.
- 5) Badische Lokal-Eisenbahnen Aktien-Ges. in Karlsruhe i. B., 4 1/2% Teilschuldverschreibungen.
- 6) Bevilacqua la Masa, 10 L.-L. v. 1888.
- 7) Braunschweigische Landes-Eisenbahn-Ges. Prioritäts-Obl.
- 8) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Tal.-Lose).
- 9) Brüsseler 2 1/2% Fr.-Lose v. 1905.
- 10) Bulgarische 4 1/2% Staats-Gold-Anleihe von 1907.
- 11) Erste Deutsche Rami-Ges. in Emmendingen (Baden), 4 1/2% Schuldversch. v. 1900 u. 1906.
- 12) Köln-Mindener Eisenbahn, 3 1/2% Präm.-Anteilscheine (100 Tal.-Lose) von 1870.
- 13) Lörrach, Stadtgemeinde-Anl. von 1905.
- 14) Lütticher 2 1/2% Fr.-Lose v. 1905.
- 15) Oesterreichische 5 1/2% Fl.-Lose von 1880.
- 16) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1905.
- 17) Rumänische konv. 4% amort. Rente von 1905.
- 18) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1908.
- 19) Russische erste innere 5% Präm.-Anleihe v. 1884 (100 Rubel-Lose).
- 20) Russische 4% Staatsbahn-Obl.
- 21) Süddeutsche Draht-Industrie A.-G. in Mannheim-Waldhof, Partial-Obligationen.
- 22) Vereinigte Speyerer Ziegelwerke Akt.-Ges. in Speyer-Mannheim, 4 1/2% Partial-Obligationen.
- 23) Wiener 5% Silber-resp. Gold-Anleihe von 1874.

D) Amsterdamer

3 1/2% 100 Fl.-Lose von 1874.
Verlosung am 15. Januar 1913.
Zahlbar am 1. Juli 1913.
Serien:
4517 10250 20178 20530.
Prämien:
Serie 4517 Nr. 2 (200) 3 (1000) 4 (200) 5 (1000) 6 (200) 7 (1000) 8 (200) 9 (1000) 10 (200) 11 (1000) 12 (200) 13 (1000) 14 (200) 15 (1000) 16 (200) 17 (1000) 18 (200) 19 (1000) 20 (200) 21 (1000) 22 (200) 23 (1000) 24 (200) 25 (1000) 26 (200) 27 (1000) 28 (200) 29 (1000) 30 (200) 31 (1000) 32 (200) 33 (1000) 34 (200) 35 (1000) 36 (200) 37 (1000) 38 (200) 39 (1000) 40 (200) 41 (1000) 42 (200) 43 (1000) 44 (200) 45 (1000) 46 (200) 47 (1000) 48 (200) 49 (1000) 50 (200) 51 (1000) 52 (200) 53 (1000) 54 (200) 55 (1000) 56 (200) 57 (1000) 58 (200) 59 (1000) 60 (200) 61 (1000) 62 (200) 63 (1000) 64 (200) 65 (1000) 66 (200) 67 (1000) 68 (200) 69 (1000) 70 (200) 71 (1000) 72 (200) 73 (1000) 74 (200) 75 (1000) 76 (200) 77 (1000) 78 (200) 79 (1000) 80 (200) 81 (1000) 82 (200) 83 (1000) 84 (200) 85 (1000) 86 (200) 87 (1000) 88 (200) 89 (1000) 90 (200) 91 (1000) 92 (200) 93 (1000) 94 (200) 95 (1000) 96 (200) 97 (1000) 98 (200) 99 (1000) 100 (200) 101 (1000) 102 (200) 103 (1000) 104 (200) 105 (1000) 106 (200) 107 (1000) 108 (200) 109 (1000) 110 (200) 111 (1000) 112 (200) 113 (1000) 114 (200) 115 (1000) 116 (200) 117 (1000) 118 (200) 119 (1000) 120 (200) 121 (1000) 122 (200) 123 (1000) 124 (200) 125 (1000) 126 (200) 127 (1000) 128 (200) 129 (1000) 130 (200) 131 (1000) 132 (200) 133 (1000) 134 (200) 135 (1000) 136 (200) 137 (1000) 138 (200) 139 (1000) 140 (200) 141 (1000) 142 (200) 143 (1000) 144 (200) 145 (1000) 146 (200) 147 (1000) 148 (200) 149 (1000) 150 (200) 151 (1000) 152 (200) 153 (1000) 154 (200) 155 (1000) 156 (200) 157 (1000) 158 (200) 159 (1000) 160 (200) 161 (1000) 162 (200) 163 (1000) 164 (200) 165 (1000) 166 (200) 167 (1000) 168 (200) 169 (1000) 170 (200) 171 (1000) 172 (200) 173 (1000) 174 (200) 175 (1000) 176 (200) 177 (1000) 178 (200) 179 (1000) 180 (200) 181 (1000) 182 (200) 183 (1000) 184 (200) 185 (1000) 186 (200) 187 (1000) 188 (200) 189 (1000) 190 (200) 191 (1000) 192 (200) 193 (1000) 194 (200) 195 (1000) 196 (200) 197 (1000) 198 (200) 199 (1000) 200 (200) 201 (1000) 202 (200) 203 (1000) 204 (200) 205 (1000) 206 (200) 207 (1000) 208 (200) 209 (1000) 210 (200) 211 (1000) 212 (200) 213 (1000) 214 (200) 215 (1000) 216 (200) 217 (1000) 218 (200) 219 (1000) 220 (200) 221 (1000) 222 (200) 223 (1000) 224 (200) 225 (1000) 226 (200) 227 (1000) 228 (200) 229 (1000) 230 (200) 231 (1000) 232 (200) 233 (1000) 234 (200) 235 (1000) 236 (200) 237 (1000) 238 (200) 239 (1000) 240 (200) 241 (1000) 242 (200) 243 (1000) 244 (200) 245 (1000) 246 (200) 247 (1000) 248 (200) 249 (1000) 250 (200) 251 (1000) 252 (200) 253 (1000) 254 (200) 255 (1000) 256 (200) 257 (1000) 258 (200) 259 (1000) 260 (200) 261 (1000) 262 (200) 263 (1000) 264 (200) 265 (1000) 266 (200) 267 (1000) 268 (200) 269 (1000) 270 (200) 271 (1000) 272 (200) 273 (1000) 274 (200) 275 (1000) 276 (200) 277 (1000) 278 (200) 279 (1000) 280 (200) 281 (1000) 282 (200) 283 (1000) 284 (200) 285 (1000) 286 (200) 287 (1000) 288 (200) 289 (1000) 290 (200) 291 (1000) 292 (200) 293 (1000) 294 (200) 295 (1000) 296 (200) 297 (1000) 298 (200) 299 (1000) 300 (200) 301 (1000) 302 (200) 303 (1000) 304 (200) 305 (1000) 306 (200) 307 (1000) 308 (200) 309 (1000) 310 (200) 311 (1000) 312 (200) 313 (1000) 314 (200) 315 (1000) 316 (200) 317 (1000) 318 (200) 319 (1000) 320 (200) 321 (1000) 322 (200) 323 (1000) 324 (200) 325 (1000) 326 (200) 327 (1000) 328 (200) 329 (1000) 330 (200) 331 (1000) 332 (200) 333 (1000) 334 (200) 335 (1000) 336 (200) 337 (1000) 338 (200) 339 (1000) 340 (200) 341 (1000) 342 (200) 343 (1000) 344 (200) 345 (1000) 346 (200) 347 (1000) 348 (200) 349 (1000) 350 (200) 351 (1000) 352 (200) 353 (1000) 354 (200) 355 (1000) 356 (200) 357 (1000) 358 (200) 359 (1000) 360 (200) 361 (1000) 362 (200) 363 (1000) 364 (200) 365 (1000) 366 (200) 367 (1000) 368 (200) 369 (1000) 370 (200) 371 (1000) 372 (200) 373 (1000) 374 (200) 375 (1000) 376 (200) 377 (1000) 378 (200) 379 (1000) 380 (200) 381 (1000) 382 (200) 383 (1000) 384 (200) 385 (1000) 386 (200) 387 (1000) 388 (200) 389 (1000) 390 (200) 391 (1000) 392 (200) 393 (1000) 394 (200) 395 (1000) 396 (200) 397 (1000) 398 (200) 399 (1000) 400 (200) 401 (1000) 402 (200) 403 (1000) 404 (200) 405 (1000) 406 (200) 407 (1000) 408 (200) 409 (1000) 410 (200) 411 (1000) 412 (200) 413 (1000) 414 (200) 415 (1000) 416 (200) 417 (1000) 418 (200) 419 (1000) 420 (200) 421 (1000) 422 (200) 423 (1000) 424 (200) 425 (1000) 426 (200) 427 (1000) 428 (200) 429 (1000) 430 (200) 431 (1000) 432 (200) 433 (1000) 434 (200) 435 (1000) 436 (200) 437 (1000) 438 (200) 439 (1000) 440 (200) 441 (1000) 442 (200) 443 (1000) 444 (200) 445 (1000) 446 (200) 447 (1000) 448 (200) 449 (1000) 450 (200) 451 (1000) 452 (200) 453 (1000) 454 (200) 455 (1000) 456 (200) 457 (1000) 458 (200) 459 (1000) 460 (200) 461 (1000) 462 (200) 463 (1000) 464 (200) 465 (1000) 466 (200) 467 (1000) 468 (200) 469 (1000) 470 (200) 471 (1000) 472 (200) 473 (1000) 474 (200) 475 (1000) 476 (200) 477 (1000) 478 (200) 479 (1000) 480 (200) 481 (1000) 482 (200) 483 (1000) 484 (200) 485 (1000) 486 (200) 487 (1000) 488 (200) 489 (1000) 490 (200) 491 (1000) 492 (200) 493 (1000) 494 (200) 495 (1000) 496 (200) 497 (1000) 498 (200) 499 (1000) 500 (200) 501 (1000) 502 (200) 503 (1000) 504 (200) 505 (1000) 506 (200) 507 (1000) 508 (200) 509 (1000) 510 (200) 511 (1000) 512 (200) 513 (1000) 514 (200) 515 (1000) 516 (200) 517 (1000) 518 (200) 519 (1000) 520 (200) 521 (1000) 522 (200) 523 (1000) 524 (200) 525 (1000) 526 (200) 527 (1000) 528 (200) 529 (1000) 530 (200) 531 (1000) 532 (200) 533 (1000) 534 (200) 535 (1000) 536 (200) 537 (1000) 538 (200) 539 (1000) 540 (200) 541 (1000) 542 (200) 543 (1000) 544 (200) 545 (1000) 546 (200) 547 (1000) 548 (200) 549 (1000) 550 (200) 551 (1000) 552 (200) 553 (1000) 554 (200) 555 (1000) 556 (200) 557 (1000) 558 (200) 559 (1000) 560 (200) 561 (1000) 562 (200) 563 (1000) 564 (200) 565 (1000) 566 (200) 567 (1000) 568 (200) 569 (1000) 570 (200) 571 (1000) 572 (200) 573 (1000) 574 (200) 575 (1000) 576 (200) 577 (1000) 578 (200) 579 (1000) 580 (200) 581 (1000) 582 (200) 583 (1000) 584 (200) 585 (1000) 586 (200) 587 (1000) 588 (200) 589 (1000) 590 (200) 591 (1000) 592 (200) 593 (1000) 594 (200) 595 (1000) 596 (200) 597 (1000) 598 (200) 599 (1000) 600 (200) 601 (1000) 602 (200) 603 (1000) 604 (200) 605 (1000) 606 (200) 607 (1000) 608 (200) 609 (1000) 610 (200) 611 (1000) 612 (200) 613 (1000) 614 (200) 615 (1000) 616 (200) 617 (1000) 618 (200) 619 (1000) 620 (200) 621 (1000) 622 (200) 623 (1000) 624 (200) 625 (1000) 626 (200) 627 (1000) 628 (200) 629 (1000) 630 (200) 631 (1000) 632 (200) 633 (1000) 634 (200) 635 (1000) 636 (200) 637 (1000) 638 (200) 639 (1000) 640 (200) 641 (1000) 642 (200) 643 (1000) 644 (200) 645 (1000) 646 (200) 647 (1000) 648 (200) 649 (1000) 650 (200) 651 (1000) 652 (200) 653 (1000) 654 (200) 655 (1000) 656 (200) 657 (1000) 658 (200) 659 (1000) 660 (200) 661 (1000) 662 (200) 663 (1000) 664 (200) 665 (1000) 666 (200) 667 (1000) 668 (200) 669 (1000) 670 (200) 671 (1000) 672 (200) 673 (1000) 674 (200) 675 (1000) 676 (200) 677 (1000) 678 (200) 679 (1000) 680 (200) 681 (1000) 682 (200) 683 (1000) 684 (200) 685 (1000) 686 (200) 687 (1000) 688 (200) 689 (1000) 690 (200) 691 (1000) 692 (200) 693 (1000) 694 (200) 695 (1000) 696 (200) 697 (1000) 698 (200) 699 (1000) 700 (200) 701 (1000) 702 (200) 703 (1000) 704 (200) 705 (1000) 706 (200) 707 (1000) 708 (200) 709 (1000) 710 (200) 711 (1000) 712 (200) 713 (1000) 714 (200) 715 (1000) 716 (200) 717 (1000) 718 (200) 719 (1000) 720 (200) 721 (1000) 722 (200) 723 (1000) 724 (200) 725 (1000) 726 (200) 727 (1000) 728 (200) 729 (1000) 730 (200) 731 (1000) 732 (200) 733 (1000) 734 (200) 735 (1000) 736 (200) 737 (1000) 738 (200) 739 (1000) 740 (200) 741 (1000) 742 (200) 743 (1000) 744 (200) 745 (1000) 746 (200) 747 (1000) 748 (200) 749 (1000) 750 (200) 751 (1000) 752 (200) 753 (1000) 754 (200) 755 (1000) 756 (200) 757 (1000) 758 (200) 759 (1000) 760 (200) 761 (1000) 762 (200) 763 (1000) 764 (200) 765 (1000) 766 (200) 767 (1000) 768 (200) 769 (1000) 770 (200) 771 (1000) 772 (200) 773 (1000) 774 (200) 775 (1000) 776 (200) 777 (1000) 778 (200) 779 (1000) 780 (200) 781 (1000) 782 (200) 783 (1000) 784 (200) 785 (1000) 786 (200) 787 (1000) 788 (200) 789 (1000) 790 (200) 791 (1000) 792 (200) 793 (1000) 794 (200) 795 (1000) 796 (200) 797 (1000) 798 (200) 799 (1000) 800 (200) 801 (1000) 802 (200) 803 (1000) 804 (200) 805 (1000) 806 (200) 807 (1000) 808 (200) 809 (1000) 810 (200) 811 (1000) 812 (200) 813 (1000) 814 (200) 815 (1000) 816 (200) 817 (1000) 818 (200) 819 (1000) 820 (200) 821 (1000) 822 (200) 823 (1000) 824 (200) 825 (1000) 826 (200) 827 (1000) 828 (200) 829 (1000) 830 (200) 831 (1000) 832 (200) 833 (1000) 834 (200) 835 (1000) 836 (200) 837 (1000) 838 (200) 839 (1000) 840 (200) 841 (1000) 842 (200) 843 (1000) 844 (200) 845 (1000) 846 (200) 847 (1000) 848 (200) 849 (1000) 850 (200) 851 (1000) 852 (200) 853 (1000) 854 (200) 855 (1000) 856 (200) 857 (1000) 858 (200) 859 (1000) 860 (200) 861 (1000) 862 (200) 863 (1000) 864 (200) 865 (1000) 866 (200) 867 (1000) 868 (200) 869 (1000) 870 (200) 871 (1000) 872 (200) 873 (1000) 874 (200) 875 (1000) 876 (200) 877 (1000) 878 (200) 879 (1000) 880 (200) 881 (1000) 882 (200) 883 (1000) 884 (200) 885 (1000) 886 (200) 887 (1000) 888 (200) 889 (1000) 890 (200) 891 (1000) 892 (200) 893 (1000) 894 (200) 895 (1000) 896 (200) 897 (1000) 898 (200) 899 (1000) 900 (200) 901 (1000) 902 (200) 903 (1000) 904 (200) 905 (1000) 906 (200) 907 (1000) 908 (200) 909 (1000) 910 (200) 911 (1000) 912 (200) 913 (1000) 914 (200) 915 (1000) 916 (200) 917 (1000) 918 (200) 919 (1000) 920 (200) 921 (1000) 922 (200) 923 (1000) 924 (200) 925 (1000) 926 (200) 927 (1000) 928 (200) 929 (1000) 930 (200) 931 (1000) 932 (200) 933 (1000) 934 (200) 935 (1000) 936 (200) 937 (1000) 938 (200) 939 (1000) 940 (200) 941 (1000) 942 (200) 943 (1000) 944 (200) 945 (1000) 946 (200) 947 (1000) 948 (200) 949 (1000) 950 (200) 951 (1000) 952 (200) 953 (1000) 954 (200) 955 (1000) 956 (200) 957 (1000) 958 (200) 959 (1000) 960 (200) 961 (1000) 962 (200) 963 (1000) 964 (200) 965 (1000) 966 (200) 967 (1000) 968 (200) 969 (1000) 970 (200) 971 (1000) 972 (200) 973 (1000) 974 (200) 975 (1000) 976 (200) 977 (1000) 978 (200) 979 (1000) 980 (200) 981 (1000) 982 (200) 983 (1000) 984 (200) 985 (1000) 986 (200) 987 (1000) 988 (200) 989 (1000) 990 (200) 991 (1000) 992 (200) 993 (1000) 994 (200) 995 (1000) 996 (200) 997 (1000) 998 (200) 999 (1000) 1000 (200) 1001 (1000) 1002 (200) 1003 (1000) 1004 (200) 1005 (1000) 1006 (200) 1007 (1000) 1008 (200) 1009 (1000) 1010 (200) 1011 (1000) 1012 (200) 1013 (1000) 1014 (200) 1015 (1000) 1016 (200) 1017 (1000) 1018 (200) 1019 (1000) 1020 (200) 1021 (1000) 1022 (200) 1023 (1000) 1024 (200) 1025 (1000) 1026 (200) 1027 (1000) 1028 (200) 1029 (1000) 1030 (200) 1031 (1000) 1032 (200) 1033 (1000) 1034 (200) 1035 (1000) 1036 (200) 1037 (1000) 1038 (200) 1039 (1000) 1040 (200) 1041 (1000) 1042 (200) 1043 (1000) 1044 (200) 1045 (1000) 1046 (200) 1047 (1000) 1048 (200) 1049 (1000) 1050 (200) 1051 (1000) 1052 (200) 1053 (1000) 1054 (200) 1055 (1000) 1056 (200) 1057 (1000) 1058 (200) 1059 (1000) 1060 (200) 1061 (1000) 1062 (200) 1063 (1000) 1064 (200) 1065 (1000) 1066 (200) 1067 (1000) 1068 (200) 1069 (1000) 1070 (200) 1071 (1000) 1072 (200) 1073 (1000) 1074 (200) 1075 (1000) 1076 (200) 1077 (1000) 1078 (200) 1079 (1000) 1080 (200) 1081 (1000) 1082 (200) 1083 (1000) 1084 (200) 1085 (1000) 1086 (200) 1087 (1000) 1088 (200) 1089 (1000) 1090 (200) 1091 (1000) 1092 (200) 1093 (1000) 1094 (200) 1095 (1000) 1096 (200) 1097 (1000) 1098 (200) 1099 (1000) 1100 (200) 1101 (1000) 1102 (200) 1103 (1000) 1104 (200) 1105 (1000) 1106 (200) 1107 (1000) 1108 (200) 1109 (1000) 1110 (200) 1111 (1000) 1112 (200) 1113 (1000) 1114 (200) 1115 (1000) 1116 (200) 1117 (1000) 1118 (200) 1119 (1000) 1120 (200) 1121 (1000) 1122 (200) 1123 (1000) 1124 (200) 1125 (1000) 1126 (200) 1127 (1000) 1128 (200) 1129 (1000) 1130 (200) 1131 (1000) 1132 (200) 1133 (1000) 1134 (200) 1135 (1000) 1136 (200) 1137 (1000) 1138 (200) 1139 (1000) 1140 (200) 1141 (1000) 1142 (200) 1143 (1000) 1144 (200) 1145 (1000) 1146 (200) 1147 (1000) 1148 (200) 1149 (1000) 1150 (200) 1151 (1000) 1152 (200) 1153 (1000) 1154 (200) 1155 (1000) 1156 (200) 1157 (1000) 1158 (200) 1159 (1000) 1160 (200) 1161 (1000) 1162 (200) 1163 (1000) 1164 (200) 1165 (1000) 1166 (200) 1167 (1000) 1168 (200) 1169 (1000) 1170 (200) 1171 (1000) 1172 (200) 1173 (1000) 1174 (200) 1175 (1000) 1176 (200) 1177 (1000) 1178 (200) 1179 (1000) 1180 (200) 1181

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadt Mannheim.

Verkündete: 30. Mehan, Pet. Heilmann u. Anna Münstermann. 31. Mehaner Emil Schwab u. Anna Wittmann.

Auszug aus dem Standesamtsregister für die Stadtteile Käferval - Waldhof

Verkündete: 24. Schlosser Julius Gräß u. Hilda Kubitzki. 25. Horner Heinrich Korbus u. Anna Hilbert.

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadteil Neckarau.

Verkündete: 29. Gumpfer Heinrich Brand u. Hanna Krauth. 30. Kaufmann Joh. Schifferdecker u. Maria Karai.

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadteil Fe. denheim.

Verkündete: 18. Sattl. u. Kap. Joh. Nled u. Karolina Benninger. 20. Tagelöhner Johann Durr u. Maria Schertel.

Auszug aus dem Standesamtsregister für den Stadteil Neckarau.

Verkündete: 29. Gumpfer Heinrich Brand u. Hanna Krauth. 30. Kaufmann Joh. Schifferdecker u. Maria Karai.

Berlobungs-Anzeigen

Statt Karten: Johanna Emrich Simon Loew Verlobte 78800 Mannheim, 2 5, 13. Bad Dürkheim a. H. Einplanstage Samstag u. Sonntag, 22 u. 23. Febr.

Briefkasten.

Abonnent N. 100. Die rückständigen Alimentationsansprüche verfahren in vier Jahren nach ihrem Entstehen. Es sind also 4 B. Alimentationsbeiträge, die im Laufe des Jahres 1909 fällig geworden sind...

Abonnent M. S. in B. 1. Die überlebende Ehefrau erbt 1/2, die Kinder aus beiden Ehen zusammen 1/2 bei gleichmäßiger Beteiligung...

Knorr

Blumentohl - Suppe, hergestellt aus feinstem, frischen Blumentohl. Ein Würfel für 3 Teller. 10 Pfennige.

Anteiliges Verkömndigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.-

Das Kontraktverfahren eintragen, nachstehend über das Vermögen des beschriebenen Grundbesitzes am 31. Dezember 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758

Einladung.

Zur Verantwortung des Bürgerausschusses wurde Tagfahrt auf Dienstag, den 26. Februar 1913, nachmittags 3 Uhr in den Bürgerausschussaal des Rathauses (N 1) hier abgehalten.

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau einer Strohhalmwagenhalle in den Opelsgärten sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden:

Vergebung von Siebbaubarbeiten.

Nr. 1407. Die Ausführung von ca. 105—1100 lfdm Wandtafel von 0,60 x 1,10 m l. B. einschließlich der Spezialbauten und Strahleninhalten in der Schmelzstraße der Redaktions soll öffentlich vergeben werden.

N2,8 Weidner & Weiß N2,8 Leinen-, Wäsche-, Aussteuer- und Bettengeschäft.

Tadellosen Sitz. Beste Verarbeitung. Eigene Zuschneiderei im Hause. Wir übernehmen auch die Anfertigung von zugegebenen Stoffen.

Beim Tiefbauamt einzuweisen, wofür die Öffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Braunschweiger Allgemeiner Anzeiger

In der Residenz u. im Herzogtum Braunschweig weitverbreitetes wirkungsvolles Infektionsorgan. Erscheint an jedem Wochentag mittags.

Bezugspreis: Vierteljährlich 1,50 Mk., mit der 15-tägigen Postzeitung 1,95 Mk. Probenummern unentgeltlich.

Vergabung von Siebbaubarbeiten.

Nr. 1092. Die Ausführung von ca. 96 lfdm Siebtafel einschließlich der Spezialbauten und Strahleninhalten in der Verbläuerung der Pelzerei...

Zwangsvollstreckung.

Wittmoth, 12. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

Zwangsvollstreckung.

Wittmoth, 12. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

Öffentliche Veräußerung.

Wittmoth, 12. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Seifenheim an Ort und Stelle, mit Zustimmung beim Notar...

Öffentl. Veräußerung.

Donnerstag, 13. Febr. 1913, mittags 12 Uhr werde ich im Wandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

Zwangsvollstreckung.

Wittmoth, 12. Febr. 1913, nachm. 2 Uhr, werde ich im Wandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

Zwangsvollstreckung.

Wittmoth, 12. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

Sächsisch-österreichischer Verkehr.

Österreichischer Verkehr. Eisenbahngütertarif Teil II, 1911 und Teil 9 und 11 vom 1. Mai 1912.

(Petroleum usw.) treten folgende Änderungen ein: 1. Die Preislänge der Abrechnung (Robbenzins)...

Öffentl. Veräußerung. Donnerstag, 13. Febr. 1913, mittags 12 Uhr werde ich im Wandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

dreimilige Veräußerung.

Freitag, 14. Febr. 1913, vormittags 11 Uhr werde ich im Auctionslokale der Firma 'Helms'...

Öffentl. Veräußerung.

Wittmoth, 12. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

Öffentl. Veräußerung. Donnerstag, 13. Febr. 1913, nachmittags 2 Uhr werde ich im Wandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich veräußern:

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes, Zimmer Nr. 125, zur Einsicht aus. Anzeigevordrucke ohne Vorkauf können gegen Erstattung der Vertriebskosten im Betrage von 2,00 M. von dort bezogen werden.

Die Anfertigung aller Garderobenstücke ist nach unseren Standard-Schnittmustern zu bewerkstelligen, welche für Damen, die nicht Schneider gelernt haben

Mode für Alle

Sämtliche Schnittmuster zu allen Abbildungen in den Formattafeln 44 u. 45 liefert unsere Expedition an die Abonnenten zu dem billigen Preise von nur 50 Pf. pro Geld

Modebrief.

Wenn die Frühjahrsmode in ihren Formen auch noch nicht feststehen kann, so doch in ihren Stoffen, in ihrem Material. Was die Formen betrifft, steht soviel fest, daß es eine ausgesprochene Modellinie wohl kaum gibt, und daß unter den herrschenden Formen die Cutawayform die erste Stelle einnimmt.

Von den Stoffen bringt uns die Mode nebst den bekannten und auch immer beliebten Stoffen wie Tuch, Cheviot, Kammgarn und Covercoat, die in neuen Farben und in neuer Webart erscheinen, verschiedene neue Wollstoffe. Den Charakter der Diagonalwebart vertritt Whipcord, der vorherrschend für Schneiderkleider verarbeitet wird. Er tritt ein- und zweifarbig auf, z. B. blaue Rückseite zu beigefarbiger Oberseite oder lila Rückseite zu grauer Oberseite. Diagonalwebart zeigt auch der Englische Cheviot, der sich klein kariert und mit neuen Durchfägen präsentiert. Neue Kostümstoffe sind ferner englischer Noppen-Cheviot, Frotté glacé, der hübschen Schleifeneffekt zeigt, Cotelé glacé, glatt und gestreift, Frotté Cheviot, ebenfalls gestreift und noch so manche mit neuen Namen. Auch Kammgarn sehen wir mit aparter karotiger Webart. Karo und Streifen, ersteres in kleinen Mustern bilden in Verbindung mit glatten Stoffen die große Mode der Kostümstoffe.

Die Farben dieser nur für die Straße bestimmten Stoffe ist natürlich stets eine gedeckte, ob sie nun hell oder dunkel sind. Zum Frühjahr werden die beigefarbenen und grauen Töne vorherrschend verwendet. Für die Jugend bevorzugt man rote Nuancen.



1720. Sackmantel mit großem Kragen und Revers für Mädchen von 10—12 Jahren.

1720. Sackmantel mit großem Kragen und Revers für Mädchen von 10—12 Jahren. Der braune, englische Stoff ist für den Mantel schlicht verarbeitet. Revers und Kragen sind mit Oberstoff besetzt; ersterer ergänzt seitlich ein breiter Samtstreifen. Eingefasste Tasche.



1730. Sackmantel für Mädchen von 10—12 Jahren.

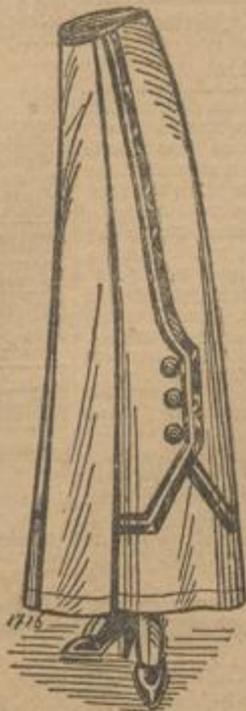
1730. Sackmantel für Mädchen von 10—12 Jahren. Der rechte Revers des grün-melierten Mantels ist mit Rippselbe, der linke mit Oberstoff besetzt. Rechts Knöpfe, links Knopflöcher. Oberstoff-Umlegtragen. Ärmel mit Manschetten. Große, aufgesteppte Taschen mit aufgeknappter Klappe.

1660. Regenmantel mit Revers und großen Taschen. Dem Zweck entsprechend sind auch Umlegtragen und Revers mit Oberstoff, englischer, gestreifter Stoff, besetzt. Zwei große Knöpfe vermitteln den tiefen Schluß. Große aufgesteppte Taschen mit aufgeknapften Patten. Lange, enge Ärmel mit schmaler Patte.



1660. Regenmantel mit Revers und großen Taschen. Runder Hut.

1822. Samtkleid mit Schopstaile. Taille und Rod belegen in der vorderen Mitte Knöpfe. Die Taille ist mit Schop gearbeitet. Den Ansatz der runden Spitzenpatte bedeckt eine Spachtelspitze. Rod mit durch Volant ergänzter Seitenbahn. Halbblauer Kermel mit Pattenmanschette. Gürtel aus gefalteter Seide mit Schleife.



1716. Vierbahnenrod mit Kressen- und Knopfbeflag. Vorder- und Hinterbahn bilden eine auspringende Querschlitze.



1822. Samtkleid mit Schopstaile.

1823. Samtkleid mit Cutaway-Jadentaille.

1823. Samtkleid mit Cutaway-Jadentaille. Die durch eine Patte ergänzte Taille öffnet sich vorn über Log und Patte aus Samchenmull und Rüsche. Lange Cutaway-Schopstaile. Schmales Gürtel mit Patte. Lange, enge Ärmel mit Rüsche. Vierbahnenrod mit seitlicher Rahm und Knopfbeflag.

ERNST KRAMP

PLANKEN KLEIDERSTOFFE

